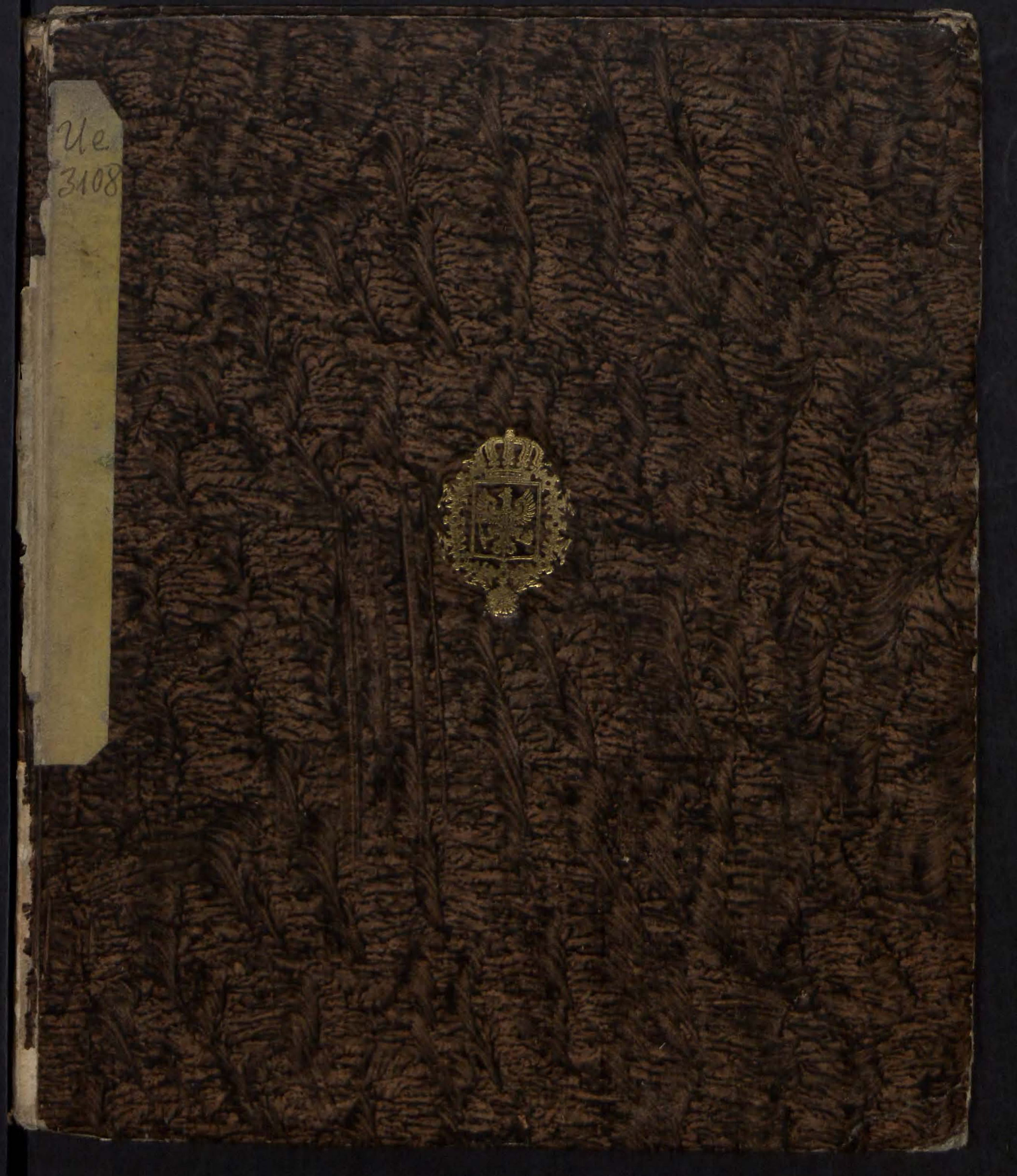

Ue.
3108


Biblioteka Jagiellońska
stdr0016163

Abstammung
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn ALEXII,
Groß-Czarischen Cron-Printzen,
und
Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/
Frauen Charlotten Christinen Sophien/
Gebohrner Printzeßin von Braunschweig
und Lüneburg/
von dem Griechischen Käyser
CONSTANTINO PORPHYROGENITO;
Nebst noch einer Genealogischen Deduction,
aus welcher erhellet/
daß des Groß-Czarischen Cron-Printzen Hoheit
aus dem Durchl. Gwelfischen Hause entsprossen sey;
Hingegen
Die Durchlauchtigste Printzeßin Charlotte
von den alten Rußischen Groß-Fürsten herkomme.
Alles mit der bewehrtesten Autoren Zeugnissen dargethan und beleget
von
Johann Georg Eckhart/ der Geschichten Prof. Ord. zu Helmstädt
und Mitgliede der Kön. Preuß. Acad. der Wissenschafften.

Helmstädt/ Anno 1711.

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn
ALEXIO,

Groß-Czarischen Cron-Printzen/

Seinem Gnädigsten Fürsten und Herrn/

widmet dieses

in tieffster Devotion

Sr. Hoheit

unterthänigster Knecht

Johann Georg Eckhart.



* * * * * * * * * *

ALs vor Jahr und Tag der allgemeine Ruff von einer vorseyenden hohen Vermählung des Durchlauchtigsten Groß-Czarischen Cron-Printzen ALEXII, mit der Durchlauchtigsten Fürstin Charlotten Christinen Sophien / gebohrner Printzeßin von Braunschweig und Lüneburg zuerst erschallte; hat derselbe iedermänniglich nicht wenig erfreuet. Theils haben an dem sonderbahren Glück des Durchlauchtigsten Braunschweig-Lüneburgischen Hauses Theil genommen, und sich ergetzet, daß, da es vor Alters der Käyserlichen Würde im Occident selbsten genossen, es anitzo durch sein Durchlauchtigstes Frauenzimmer nicht allein mit der Teutschen Käyserlichen Familie aufs genaueste wiederum verbunden worden; sondern auch, durch belobte instehende Verknüpffung, mit dem Orient in nahe Verwandschafft treten werde. Denn daß die Groß-Czarische Majestät durch das Recht der Geburt eine gar billige Forderung auf die Länder der gewesenen Orientalischen oder Griechischen Käyser gegen den Türckischen Tyrannen führe, auch sonst wegen unbeschreiblicher Grösse dero eigenen Lande von verschiedenen Europäischen Potentaten schon den Titel eines Käysers erhalten habe; solches weiß iederman zur Gnüge. Hieraus aber ist leichtlich abzunehmen, daß die Verbindung mit einem so vortrefflichen Hause ebenfalls (anderer Vortheile anitzo nicht zu gedencken) zu Vergrösserung des Braunschweigischen Ruhms dereinst gedeyen werde. Viele haben die grosse Klugheit Sr. Czarischen Majestät mit verwundernden Augen angesehen, und bemercket, daß dieselbe wider die Gewohnheit ihrer Vorfahren, nunmehro höchst-weißlich anfangen, ihre habende Macht mit auswärtigen gleichfals mächtigen Bündnissen zu unterstützen, und dabey ihrem Cron-Erben ein Durchlauchtigstes Teutsches Tugend-Bild zu erwerben, welches den späten Nachkommen dermahleins zum Muster und einer löblichen Nachfolge dienen könne. Der Himmel selbst schiene dieses gute Vorhaben zu billigen, und der weissen Tauben Fuß zu regieren, welche von ungefähr auf dem Hoch-Fürstlichen Wolffenbüttelschen Schlosse ins Zimmer fliegende und sich auf die daselbst befindliche Erd-Kugel setzende mit ihren Tritten die Atlantische See und die Moscowitische Tartarey nachdencklich bezeichnete, als eben der nunmehro würcklich verlobten Durchlauchtigsten Printzeßin Durchlauchtigste Eltern das vorseyende Schicksal ihrer Hohen Familie mit einander überlegten. Ich habe mich damahls unterwunden diese Vorbedeutung in einem an des Herrn Hertzogen Anthon Ulrichs / meines Gnädigsten Herrn Durchlauchtigkeit gerichteten Gedichte meiner Wenigkeit nach unterthänigst auszulegen. Es war aber dasselbige also abgefasset, wie es hie von Wort zu Wort folget:

* * * * * *

Nicht alles ist umsonst, was ungefähr geschicht:
Offt ist ein schlechtes Ding, dadurch der Himmel spricht
Und seinen Willen zeigt; wenn nur die blöden Augen
Der schwachen Sterblichen es zu begreiffen taugen.
Die Vögel müssen offt des Schicksals Werckzeug seyn,
Durch ungewohnten Flug bald Krieg und Hungers-Pein;

Bald auch das Gegentheil von diesen Landes-Plagen/
Den frohen Uberfluß und Frieden anzusagen.
Was auf der Welfenburg vor Jahr- und Tages-Zeit
Der Tauben Fuß gethan/ ist dem zwar Dunckelheit
Der unbedachtsam ist; wers aber recht erweget/
Hat/ was die Deutung ist/ mit leichten ausgeleget.
Es kam das holde Thier durchs offne Fenster-Fach
In Hertzog Ludewigs von Blanckenburg Gemach/
Und ließ im Augenblick durch seiner Flügel Glieder
Sich auf das Ebenbild des Erden-Rundes nieder.
Als es sich aber drauf hinwieder weggemacht/
Schien aus der Füsse Spur; daß es mit Vorbedacht
Hier auf dem Abend-Meer/ dort auf den weiten Landen
Der grossen Tartarey und nirgend sonst gestanden.
Irr' oder irr' ich nicht? mir deucht ich sehe schon/
Was dieses alles sagt. Durchlauchtigster Anthon/
Wie vieles Heyl und Wohl und Segen ist dahinder
Vor dein erhöhtes Hauß/ vor deine Kindes-Kinder!
Dir ist nicht unbekandt/ wie unsre Vorder-Welt
Der fruchtbarn Tauben-Zunfft der Liebe zugesellt;
Und siehst dahero wohl/ daß alles gantz gewisse
Auf ein vergnügtes Werck der Liebe zielen müsse.
Æneas folgte dort in seinem Zweiffelmuth
Der Tauben Pfade nach/ und sein unschätzbar Gut/
Der heilig-güldne Zweig/ den er so sehr begehret
Und sehnlich nachgesucht/ ward ihm hierdurch gewehret.
Wer weiß es/ ob nicht auch der Himmel itzt gezeigt/
Was zum Vergnügen Dir/ und ihm zum Preiß gereicht:
Vielleicht läst er auch Dich zu deinem Besten leiten/
Und weißt an Zweiges statt Dir eitel güldne Zeiten.
Des Atlas reiches Meer/ und was es in sich hält/
Das stoltze Spanien benebst der neuen Welt

Ver-

Verehrt schon deinen Stamm in deiner Isabellen;*
Durch Karlen hat sich ihr Neptun mit allen Wellen
Beständiglich vermählt. Und wann des Höchsten Gunst
Des Königlichen Paars untadelhaffte Brunst
Mit Frucht gesegnen wird/ so wird im gantzen Westen
Von nichts als Lustbarkeit/ als Danck- und Freuden-Festen/
Und deines Nahmens Ruhm dereinst zu hören seyn.
O angenehmer Tag brich doch/ brich bald herein/
An dem wir unsern Wunsch und was der Tauben Stehen
Uns vorbedeutet hat/ gesamt erfüllet sehen.
Was aber soll es seyn/ daß gegen Mitternacht
Der Tauben andrer Fuß ein Merckmahl hingemacht?
Hegt denn die Tartarey in ihren Wüsteneyen
Auch Braunschweigs Wohlergehn/ und Lüneburgs Gedeyen?
Hat unser Glück kein Ziel? und da es einer Seits
Des Herculs Säulen trotzt und selbige bereits
Weit übergangen hat/ wills nun zur andern Seiten/
Europa/ dein Bezirck großmüthig überschreiten?
Ists etwan so bewandt/ daß Venus mehr als Mars
In denen Ländern kan/ die sich des grossen Czars
Befehlen unterziehn? So ists; Wo Schwedens Waffen
Mit aller Tapfferkeit nur ihr Verderben schaffen/
Da siegt der Liebe Macht. Wann Du nur/ theurer Fürst/
Dem allgemeinen Ruff dein Ja-Wort geben wirst/
So hat Fürst Ludewigs und deine Karoline
In Güte mehr erlangt/ als König Karl der Kühne
Mit dem erbosten Heer. Des Grossen Peters Sohn/
Der wohlerzogne Printz/** baut einen hohen Thron

Vor

* Die Spanier sprechen den Nahmen Elisabeth durch Isabelle aus.

** Hiervon ist ausführlich zu sehen die 1706. zu Leipzig gedruckte *Relation* von dem gegenwärtigen Zustande des Moscowitischen Reichs pag. 106. sq.

Vor ihre Tugend auf; wenn du sie nur beqvemen
Und schlüßig machen wilst, ihn nächstens einzunehmen.
Vom wilden Dnieper biß an der Chineser Land
Ist ihrer Sitten Art und Trefflichkeit bekandt.
Die gantze Tartarey mit hundert Königreichen
Giebt schon durch Mund und Hand ihr die bewährten Zeichen
Der Unterthänigkeit. Der Käyser Constantin
Wünscht aus der Ewigkeit, wo ich nicht irrig bin,
Daß Printz ALEXIUS mit deinem Kindes-Kinde
Sein vor zertrennt Geschlecht aufs neue wieder binde
Durchs alte Purpur-Band. Wohlan so folge denn
Der Tauben Fusse nach; und da schon Spanien
Dein eines Richtlein hat, so laß auch den Tartaren
Und ihrem Oberhaupt das andre freudig fahren.
So wird der Zeiten Bley in Gold verwandelt seyn,
Und der Gerechtigkeit vorlängst gebethner Schein
Sich wieder zu uns nahn. Wir werden drauf bekommen
Was Franckreich ehemahls uns unbefugt genommen.
Der Andegaver Herr wird das gedruckte Land
Und was er Oesterreich sonst überall entwandt,
Auf seiner Eltern Rath freywillig wiedergeben,
Und ohne Neid vergnügt in seinem Eignen leben.
Ja der dem Nahmen nach bißhero Christlich heist,
Wird würcklich Christlich seyn. Es wird der Friedens-Geist
Auch in den Norden ziehn, und dort mit edlen Gaben
Das ausgesaugte Volck vollkommen wieder laben.
Der Moscowiter Reich wird um dieselbe Zeit
Mit unsrer Teutschen Art die Teutsche Redlichkeit
Und Lust zur Musen-Kunst mit Freuden an sich nehmen,
Und sich der Barbarey der alten Russen schämen.
Die Tartern werden sich des Grimm und Wuths verzeihn,
Und die Cosacken still in ihren Gräntzen seyn;

Man

Man wird von Uberfluß an allen Orten hören;
Es wird kein mördrisch Schwerdt die Menschen mehr verstöhren.
Durchlauchtigster Anton, thu, was Dir vorgezeigt,
Ergreiff das Glück, so DIR der Höchste zugeneigt,
So wird hiemit durch DICH das halbe Theil der Erden,
Der West und Mitternacht, in Ruh gesetzet werden.

Wie ich nun in diesem Gedichte beyfällig der Abkunfft bey der Durchlauchtigsten Personen von dem ruhmwürdigsten Griechischen Käyser Constantino Porphyrogenito in etwas erwehnet hatte; und ich leicht ermessen kunte, daß nicht jederman dieses gleich verstehen würde; so nahm ich Gelegenheit, folgende Genealogische Tafel, worinnen alles klar gemacht wird, beyzufügen:

CONSTANTINUS PORPHYROGENITUS
Käyser zu Constantinopel

Romanus der Jüngere, Käyser zu Constantinopel

Anna Gemahlin Wlodomirs, mit den Tauff-Nahmen Basilii, ersten Christl. Fürsten der Russen.	THEOPHANO. Gemahlin Ottens II. Römisch-Teutschen Käysers.
Jaroslaw Fürst der Russen	Mechtild Gemahlin Ehrenfrieds Pfaltzgraven beym Rheine.
Wesewolod	Richenze Gemahlin Miezislaws Königs von Pohlen
	C Wlodomir

Wlodomir

Wesewolod Wlodomirowitz

Georg Wesewolodowitz

Demetrius Georgiewitz

Jaroslaw Demetrowitz

Alexander Jaroslaowitz

Daniel Alexandrowitz

Iwan Danilowitz

Iwan Iwanowitz

Demetrius Iwanowitz Groß-Hertzog der Russen

Basilius Demetrowitz

Basilius Basilowitz

Iwan Basilowitz Groß-Fürst in gantz Rußland

Basilius Iwanowitz erster Czaar der Russen

Iwan Basilowitz der Grausame

Casimir König von Pohlen.

Wladislaw Fürst der Pohlen.

Boleslaw III. König von Pohlen.

Wladislaw II. Hertzog von Schlesien.

Boleslaw I. Hertzog von Breslaw

Heinrich I. Hertzog von Breslaw

Heinrich II. Hertzog von Breslaw

Conrad II. Hertzog von Glogaw

Heinrich III. Hertzog von Glogaw

Heinrich IV. Hertzog von Sagan

Elisabeth Gemahlin Ernsts, Hertzogen von Braunschweig und Lüneb.

Otto der Quade Hertzog von Braunschweig und Lüneb.

Elisabeth Gemahlin Erichs Hertzogen von Braunschw. und Lüneb.

Albrecht Hertzog von Br. und Lüneb.

Philip der Aeltere Hertzog von Br. und Lüneb.

Maria Iwanow oder Jeconomasia, Gemahlin Fedor Nikitzens aus dem alten Geschlecht der Romanovier, Patriarchens der Russen.

Michael Fedorowitz Czaar von Rußland

Alexius Michaelowitz

Peter Alexowitz jetzt glücklich regierender Czaar und Groß-Fürst von Rußland

Alexius Petrowitz Czaarischer Cron-Printz.

Ernst Hertzog von Braunschw. und Lüneb.

Elisabeth Gemahlin Johannis des Jüngern Hertzogen zu Holstein Sonderburg

Friedrich Hertzog von Holstein-Norburg

Elisabeth Juliana Sr. Hochfürstl. Durchl. Herrn Anton Ulrichs jetzt glücklich regierenden Hertzogs von Br. und Lün. Gemahlin.

Ludewig Rudolph von Braunsch. Lüneburg-Blanckenburg

Charlotte Christine Sophie Printzeßin von Braunschw. Luneb. Blanckenburg

Allein, wie nicht alle und jede Menschen gleiche Wissenschafft in denen Geschichten haben, und dasjenige denen Ungeübtern ohne beystehenden deutlichen Erweiß schwer zu glauben vorkommet, was die Erfahrnen vor sich selbst leichtlich sehen und begreiffen können; so habe, allen Scrupel zu heben, ich jetzt das Nöthigste erläutern und mit richtigen Beweißthümern bekräfftigen sollen.

Daß Constantinus Porphyrogenitus würcklich Romanum den Jüngern zum Sohne gehabt, solches stellen Zonaras, Scylitzes und alle andere Griechische und Lateinische Scribenten ausser allen zweiffel.

Käyser Romanus hat von seiner andern Gemahlin Theophanone, ausser den beyden Käysern Basilio und Constantino, zwey Töchter Theophanonem und Annam gehabt. Die Letztere nennet Ditmarus Mersburgensis l. 7. Helenam und hat er sie vielleicht mit ihres Gemahls Wlodomiri Groß-Mutter, so den Nahmen Helena mit der Christlichen Religion zu Constantinopel angenommen, irrig vermischet. Er schreibt übrigens, es sey diese Helena, oder, besser zu sagen, Anna, erstlich Käyser Otten dem dritten versprochen gewesen, hernach aber an Wlodomiren Fürsten der Russen vergeben worden. Seine Worte sind diese: Amplius progrediar disputando, Regisque Russorum Vludomiri actionem iniquam perstringendo. Hic à Græcia ducens uxorem Helenam nomine, Tertio Ottoni desponsatam, sed ei fraudulenta callidiate subtractam, Christianitatis sanctæ fidem ejus hortatu suscepit. Der Grieche Scylitzes sagt pag. 645. Sie sey zwey Tage vor dem Tode ihres Romani gebohren. Ihre Heyrath mit Wlodimiren ist im Jahr 988. vollzogen, wie solches Henrich Christian von Hennin in den Anmerckungen über Johan. Arn. von Brandt Reisen pag. 382. gezeiget hat. Sie überlebte nach Scylitzis Gezeugniß ihren Gemahl. Ditmarus aber sagt lib. VII. Sie sey vor ihrem Ehe-Herrn gestorben und zu Kiovv in der Kirche des Heil. Clementis beygesetzet worden. Welches auch aus dem bestätiget wird, daß Ditmarus gleichfals lib. VIII. erwehnet, wie Hertzog Boleslaus von Pohlen unter Jaroslai Regierung dessen Stieff-Mutter in Kiovv gefangen bekommen habe. Denn wie diese des Jaroslai Stieff-Mutter nach Wlodomirs Tode noch gelebet hat, so muß er sie nothwendig nach dem Versterben der Griechischen Annen erst geheyrathet haben und folglich kan diese ihn nicht überlebet haben. Was Wlodomiren betrifft, so ist er nach Ditmari (Lib. VII.) Aussage sehr alt worden, und im Jahr 1017. gestorben, wie er kurtz vorher mit Hertzog Bolislavo von Pohlen den Krieg angefangen, welchen sein Sohn Jaroslaus durch das 1018. Jahr mit seinem Schaden und Verlust der Stadt Kiovv fortsetzen müssen, wovon eben Ditmarus lib. VIII. zu lesen.

Die andere Tochter Käysers Romani Theophanonem betreffend, so nennet ein altes Chronicon beym Lambecio Biblioth. Cæsar. lib. 2. p. 394. dieselbe Stephanam. Luitprandus Bischoff von Cremona meldet in einer eigenen Schrifft, welche Henricus Canisius drucken lassen, wie Käyser Otto der Grosse ihn nach Constantinopel zu dem Ende gesandt, daß er um des damahligen Käysers Romani und dessen Gemahlin Theophanonis Tochter, welche doch Luitprandus nicht mit Nahmen nennet, vor seinen Sohn Otten den Andern anhalten solle. Es ist aber Romanus über dieser Handlung gestorben, und Nicephorus Phocas durch Erheyrathung dessen hinterlassener Witwen Theophanonis auf den Käyserlichen Stul kommen, welcher die Unterhandlung abgebrochen, und die begehrte Printzeßin an Käyser Otten nicht hat wollen abfolgen lassen. Seine Regierung aber war kurtz, und wurde er auf Anstifften seiner eigenen Gemahlin von Johanne Zimisce ermordet. Dieser als er Phocæ nachfolgete, wolte mit dem Römisch-Teutschen Reiche Frieden haben, und sandte also besagte Printzeßin von selbsten dem Käyser Otten zu. Witichindus gedencket dieser Dinge lib. III. auf folgende Weise: Græcorum itaque legatis Imperator satis credens, partem exercitus cum plerisque principibus viris direxit ad condictum locum, quo eis secus sponsionem legatorum puella traderetur, & cum honore filio adduceretur. Græci vero ad artes paternas conversi (nam erant ab exordio mundi plurimarum gentium domini, & quos virtute æquibant, arte superabant) subito super improvisos, & nihil adversi suspicantes irruunt, castra diripiunt, plures occidunt, plures capiunt, quos & Constantinopolim Imperatori suo præsentant. Qui vero effugere poterant, & reversi ad Imperatorem, quæ acta sunt, nuncia-

 bant.

bant. At ille super his commotus, ad hoc dedecus diluendum cum gravi manu viros eminentes, domesticis & externis rebus jam sæpe claros factos, Guntharium & Sigifridum mittit in Calabriam. Græci autem præterita victoria elati & minus cauti ceciderunt in manus eorum: ex quibus innumera multitudine cæsa, qui supererant capientes, obtruncatis naribus novam Romam remeare permiserunt. Tributum in Calabria & Apulia à Græcis extorserunt, talique victoria illustres facti, & spoliis hostium ditati ad Imperatorem reversi sunt. Populus autem Constantinopolitanus à suis audiens male pugnatum consurrexerunt adversus Imperatorem suum, & machinatione conjugis propriæ, cujusdam militis insidiis, occiderunt, loco que domini militem in Imperio designantes. Constitutus autem Rex continuo captivos absolvit: *Puellam* cum magno exercitu & claris muneribus *ad Imperatorem destinavit*. Quam ipse statim filio tradidit, celebratisque magnificè nuptiis, omnem Italiam super hoc & Germaniam lætiores reddidit. Ditmarus hingegen redet lib. II. von der Sache also: Otto M. filio suimet uxorem ab Imperatore Constantinopolitano desponsare desiderans, nunciis ejusdem ob aliam ad se missis caussam, suos fideliter commisit Principes, hanc legationem ferentes. Quos in ipso itinere Græci solita calliditate ex improviso irruentes, alios occidunt, quosdam vero captos domino suimet Augusto præsentabant. Pauci vero ex his effugientes, Imperatori suo rei eventum aperiunt. Hic detrimentum suorum graviter ferens, milites optimos, Gunterium ac Sigfridum tale facinus ad ulciscendum in Calabriam propere misit. Qui Danaos victoria priori elatos, & sibi occurrentes occiderunt, alios autem in fuga comprehensos obtruncant naribus, tributum à Græcis in Calabria & Apulia extorquentes, spoliisque ditati cum gaudio remeabant. Constantinopolitani autem funere suorum & captivitate tristes effecti, adversus Dominum suum conspiravere, dolosæque Imperatricis consilio per quendam militem peremerunt eundem, loco ejus hunc de-

designantes ad Imperii totius provisorem. Qui mox magnificis muneribus, comitatuque egregio non virginem desideratam, sed neptem suam, Theophaniam vocatam, Imperatori nostro trans mare mittens, suos absolvit, amicitiamque optatam Cæsaris Augusti promeruit. Fuere nonnulli, qui hanc fieri conjunctionem apud Imperatorem impedire studerent, eandemque remitti consulerent: quos idem non audivit, sed eandem dedit tunc filio suimet in uxorem, arridentibus cunctis Italiæ Germaniæque primatibus. Allein der gute Ditmarus betriegt sich, wenn er meint, es sey Theophania nicht Romani Tochter, sondern Johannis Zimiscis neptis oder Base gewesen. Denn sie ist würcklich beydes in der That, indem Zimisces Theodoram, eine Schwester des Käysers Romani zur Gemahlin gehabt hat, wie folgender Genealogischer Abriß ausweiset:

Constantinus Porphyrogenitus.

Romanus Käyser; Seine Gemahlin Theophano, so nach dieses Tode Nicephorum Phocam geheyrathet.

Theodora; Ihr Gemahl Johannes Zimisces, Käyser nach Nicephoro Phoca.

Theophania — Anna

Der Continuator Reginonis schreibt im Jahr 967. deutlich: Domino Imperatore in italia commorante legati Nichophori, Græcorum Imperatoris Ravennæ ad eum venerunt, honorifica secum munera ferentes, & pacem ab eo vel amicitiam poscentes, quibus honorabiliter susceptis, decenterque remissis, Dominus Imperator nuncium suum eidem Græcorum Imperatori *pro conjungenda in matrimonium suo filio regi Ottoni privigna ipsius Nichophori, filia scilicet Romani Imperatoris* Constantinopolim dirigit. Aus einem Diplomate Pabst Leonis IX. welches die Vogtey des Klosters S. Crucis

Crucis zu Werden betrifft, und vom Gretsero im Horto S. Crucis Part. III. angeführet wird, erhellet ein gleiches; denn da wird geschrieben, es sey dem Käyser Conraden (es soll aber Otten heissen) dasselbe Creutz von einem Käyser nomine *Romano* zurück gesandt worden, durch die Gesandtschafft, welche nach Constantinopel kommen, ut filiam suam nuptum traderet ejus filio. Sie aus Griechenland abzuholen, wurde nebst dem Ertz-Bischoff von Cölln und verschiedenen Fürsten und Grafen auch Dietrich Bischoff von Metz, ein naher Anverwandter des Käyserlichen Geschlechts, abgeordnet; und ist sie im Jahr 972. den 14. April zu Rom angelanget, wie dieses Autor Vitæ S. Theodorici Met. cap. 16. und die Annales Hildeshemenses, so Herr du Chesne herausgegeben, angemercket haben. Ditmarus gedencket, daß sie den 15. Junii des Jahrs 990. verstorben, und zu Cölln in der Kirche des H. Pantaleons begraben sey.

Es ist also ausgemacht, daß des Rußischen und ersten Christlichen Fürsten VVlodomiri Gemahlin Anna, wie auch Theophano des Römisch-Teutschen Käysers Otten des Andern Gemahlin, Töchter des Griechischen Käysers Romani des Jüngern und Constantini Porphyrogeniti Enckelinnen gewesen seyn.

Nun erstlich auf Annen und deren Nachlaß zu kommen, so scheinet sie mit Wlodomiren drey Söhne und unter selbigen Jaroslaum gehabt zu haben. Denn oben angeführter Ditmarus, nachdem er lib. VII. des Fürsten Wlodomirs und der Printzeßin Annen Heyrath erzehlet, saget gleich hierauf ausdrücklich: Hic *tres habens filios uni eorum Bolizlavi Ducis, nostrique persecutoris filiam in matrimonium duxit.* Und ferner schreibt er nicht weit von vorigen: Posthæc Rex ille (*Wlodomirus*) plenus dierum obiit, integritatem hæreditatis suæ duobus relinquens filiis, tertio adhuc in carcere posito: qui postea elapsus, conjuge ibidem relicta,

ad

ad Socerum fugit. Dieser eine Sohn, welcher des Polnischen Hertzogs Boleslai Tochter zur Gemahlin gehabt, und nach seines Vatern Tode aus der Gefängniß zu seinem Schwieger-Vater nach Pohlen mit Hinterlassung seiner Gemahlin entronnen ist; muß ohne Zweiffel Zventibold geheissen haben, denn diesem hat Boleslaus hernach wider Jaroslaven beygestanden. Ditmarus stattet von diesen Händeln lib. VIII. weitläufftigen Bericht ab, und redet unter andern also: Interea quædam civitas fratri suo tum obediens *Jarislavo*, vi capitur & habitator ejusdem abducitur. Urbs autem Kiovia nimis valida ab hostibus Poloniis hortatu Bolizlavi crebra impugnatione concutitur, & incendio gravi minoratur. Defensa est autem ab suis habitatoribus, sed celeriter patuit extraneis viribus; namque à rege suo in fugam verso relicta, XIIX. Cal. Septembr. Bolizlavum & quem diu amiserat *Zventipulcum* Seniorem suum, cujus gratia & nostrorum amore omnis hæc regio conversa est, suscepit. Archiepiscopus civitatis illius cum reliquiis Sanctorum & cæteris ornatibus diversis, hos advenientes honoravit in monasterio sanctæ Sophiæ, quod in priori anno miserabiliter, casu accidente combustum est. Ibi fuit *noverca regis prædicti, uxor & VIII. sorores ejusdem, quarum unam* prius ab eo desideratam antiquus fornicator Bolizlavus, oblita contectali sua, injustè duxerat. Ineffabilis ibi pecunia ei ostenditur, cujus magna pars hostibus suis ac fautoribus distribuitur, quædam vero ad patriam mittitur. Fuerant in auxilio prædicti Ducis ex parte nostra trecenti, & ex Ungariis quingenti, ex Petineis autem mille viri. Omnes hi tunc domum remittebantur, cum indigenas adventare fideles, ac sibi apparere senior privatus lætabatur. Hac elatus prosperitate *Bolizlavus*, Archiepiscopum prædictum ad *Jarezlavum* misit, qui ab eo *filiam suimet* reduci peteret, & *uxorem suam cum noverca & consororibus* reddi promitteret. Wie Wlodomirs dritter Sohn geheissen habe, wird zwar bey denen ältern Geschichtschreibern nicht erwehnet;

 al-

allein das Rußische Jahr-Buch und Dlugossus nennen ihn Vislaum und machen ihn zum Herrn über die Poloczkerer, zehlen auch seines Sohns Bretislai wider Jaroslaum geführten Krieg mit mehrern. Daß alle benannte drey Söhne von ANNEN an die Welt gebracht worden, ist deßwegen glaublich, weil Ditmarus, da er, wie schon gesagt, dieser Damen und ihrer Vermählung mit Wlodomiren gedacht, gleich hiebey füget, es habe derselbe obige drey Söhne gehabt, und ferner auch in nur angeführter Stelle von seinen acht Töchtern und Schwestern Jaroslai Erwehnung thut. Wären diese von einer andern Gemahlin als Annen gewesen, so würde er es ohnfehlbar erinnert haben: wie er denn würcklich gestehet, daß Wlodomir ein grosser Liebhaber des Frauenzimmers gewesen sey. Sonst mag er freylich wohl von seinen Kebsweibern eine gute Zahl unechter Kinder nachgelassen haben; welche aber vom Ditmaro nicht benahmset seyn. Die berühmten und im Rußischen Märtyrer-Register stehende beyden Söhne Wlodomiri Boris und Chlep, welche nach ihrer Christlichen Vergötterung David und Romanus heissen, werden ebenfalls von einer Neben-Frau gebohren seyn. Ob die übrigen Herren, welche die neuern Geschichtschreiber vor Wlodomirs Söhne ausgeben, dergleichen in der That seyn, ist noch nicht ausgemacht und richtig. Jaroslaus aber hat zur Gemahlin gehabt Ingarden oder Indegerden, eine Tochter des Königs Olavvs von Schweden, und Schwester Estritens der Gemahlin des heiligen Olavvs. Adamus Bremensis bezeuget dieses Hist. Eccles. Lib. II. mit folgenden Worten: Olaph autem Rex Sveonum Christianissimus, filiam Slavorum Estred nomine de Obodritis accepit uxorem, ex qua genitus est ei filius Jacobus, & filia *Ingard*, quam *Rex Gerzleff de Ruzzia* duxit in conjugem. Diesen Gertzleff oder Jaroslaum nennet die Historia de Regibus Norvagicis, welche Kirchmann herausgegeben, Wirtzlauum, wenn sie cap. XVI. vom heiligen Olavv schreibet: Postea Rex (*Olaus sanctus*) comperto Kanutum Regem adesse, cum innumerabili exercitu, nam mille ducentarum navium fertur classis ejus fuisse, cernensque se imparem congressioni relictis navibus abiit ad *Generum* (leg. Socerum) suum *Olauum Regem Suethiæ*. Inde profectus est in Russiam, ad *Wirtzlauum Regem*, qui duxerat *Ingigerthi*, quam ipse, ut paulo ante dixi, desponsaverat & habere nequiverat. Moratus est ibi anno uno, honorificè & officiosissimè à Rege *Wirtzlauo* susceptus, cujus etiam tutelæ commisit filium suum *Magnum*, puerum quinque annorum, quem ex concubina susceperat. Es wird also Saxo Grammaticus, da die Zeiten ohne dem nicht zutreffen, nothwendig irren, wenn er Hist. Dan. lib. XI. vorgiebt, als wenn des heiligen Olaws Brudern Sohns (der auch Olavv genannt) Schwester an Jaroslaum verheyrathet worden. Johannes Magnus machet ebenfalls Jaroslai Gemahlin irrig zur Schwester des heiligen Olavvs, da sie doch würcklich seiner Frauen Schwester gewesen. Die Vermischung aber der vielen Olavven hat diese Fehler guten Theils verursachet. Zu bemercken ist auch, daß, da sich Jaroslaus *Wlodomirowitz*, das ist, Wlodomirs Sohn, seiner Lands-Manier nach, zugenahmet, die Nordischen Scribenten ihn daher auch Wlodomirn oder Waldemarn nennen. Es thut dieses insonderheit Saxo Grammaticus, wenn er in kurtz vorher angeführtem Orte also redet: Cujus (*Haraldi Hardra*) filii duo confestim in Daniam cum sorore migrarunt. Quos Sveno paterni eorum meriti oblitus, consanguineæ pietatis more excepit, puellamque *Rutenorum Regi Waldemaro, qui & ipse Jarizlavus à suis est appellatus*, nuptum dedit. *Eidem* postmodum *nostri temporis Dux ut sanguinis, ita & nominis hæres ex filia* nepos obvenit. Itaque hinc Britannicus, inde Eous sanguis in salutarem nostri Principis ortum confluens, communem stirpem duarum gentium ornamentum ef-

fecit. Wobey zu mercken, daß diese des Jaroslai Tochter, so den heiligen Canutum geheyrathet, und von ihm König Waldemaren von Dännemarck gebohren haben soll, von allen Ingeburga geheissen wird. Stephanus Johannes Stephanius commentiret über Saxonis Worte nostri temporis dux folgender massen: *Valdemarus* nempè, ejus nominis *primus*, quem *Canutus* cognomento *Sanctus*, *Rex Vandalorum & dux Slesvicensis* ex *Ingeburga* Valdemari, sive Jarislai, (utroque enim nomine dictum ait Saxo) Rutenorum Regis filia progenuit.

Jaroslaus hat mit Ingarden unter andern *Wesevvoloden*, oder, teutsch zu sagen, *Sebolden* gezeuget, wie aus folgenden Dlugossi Worten, so lib. III. Hist. Polon. stehen, erhellet: *Jaroslaus Russiæ & Kiovienfis Dux* gravi & diuturno morbo, & qui dietim invalescebat, gravatus, sentiens se propediem moriturum, vocatis quinque filiis, quos reliquerat, videlicet, *Zaslao*, *Suantoslao*, *Wsewoldo*, *Gregorio*, & *Venceslao*, longo sermone monet illos & persuasionibus & exemplis, ut morte sua secuta concordiam & unionem fraternam inter se florentem, & diuturnum Principatum habituri, retineant, quod si sciderint, non dubitent hostes se & sua ultrò invasuros. Dividit deinde Jaroslaus Principatum Russiæ, & Zaslao quidem natu majori Kiovv, Suantoslao Czernicovv, Wszevvoldo Pereaslovv, Gregorio Wladimiriam, & Wenceslao Smolensko committit, mandans, ut singuli filiorum Zaslao magis sensato & perito parerent. *Zaslaus* vero ut fratres dirigat, protegat & eorum curam gerat, & post hæc moritur *Jaroslaus* 7. Novembris, anno vitæ 76. & in Ecclesia S. Zophiæ quam in Kiovv ædificaverat à filiis & magna multitudine sepelitur, sederuntque filii ejus in sedibus & Principatibus, quos illis pater eorum *Jaroslaus* moriturus designaverat. Dieser Wesevvolod hatte mit seinem Bruder Zaslao schwere Kriege, er vertrieb ihn aus Kiovv und zwang ihn end-

endlich gar aus dem Lande zu fliehen und bey den Ausländern Hülffe zu suchen. Dlugossus und übrige Polnische Scribenten erzehlen weitläufftig, wie er von ihrem Könige dieselbe erhalten habe. Allein ich solte auch glauben, es sey dieser Zaslaus eben derjenige König der Russen / welcher von Lamberto Schaffneburgensi *Demetrius* genennet wird, und im Jahr 1075. beym Käyser Henrico IV. gegen seinen Bruder, der ihn vom Throne gestossen, Beystand verlanget hat. Die Zeiten treffen zu, und ist es nichts ungewohntes, daß unsre Leute die frembden Nahmen in ihnen bekanntere verkehret haben. Wenn aber dieses richtig wäre, so folgte drauß, daß Wesevvolods Gemahlin eine Schwester *Burchardi*, Treverensis Ecclesiæ Præpositi gewesen. Denn Schafneburgensis, nachdem er Königs Demetrii gegen seinen Bruder beym Käyser angebrachte Klage erzehlet, sagt hierauf: Missus est (*ad Russiæ Regem fratrem Demetrii*) protinus à Rege (*Henrico*) *Burchardus Treverensis Ecclesiæ Præpositus*, agere cum illo de injuriis, quas fratri intulerat & commonere, ut regno, quod injustè invasisset, ultro decederet: alioquî authoritatem & arma Theutonici regni propediem experturum fore. *Is legationibus propterea oportunus videbatur*, *quod ille*, *ad quem mittebatur*, *sororem ejus in conjugio habebat*, & ipse hac de causa apud Regem, ne quid in illum gravius decerneretur, summis precibus obtinuerat. Und von dieser Schwester des Burchardi (welche gar wohl eine Anverwandtin des Sächsischen Hauses seyn können, ob die Geschichtschreiber solches gleich nicht erwehnet haben) muß auch diejenige Tochter gebohren seyn, von deren Tochter der Türckische Sultan von Iconien Clitziasthlan der Dritte dieses Nahmens herkommen ist. Denn daß auff diese Art eine Teutsche oder vielmehr Sächsische Printzeßin seine Stamm-Mutter gewesen, bezeuget er selbst, wenn er beym Arnoldo lib. III. Chron. Slav. cap. 9. Hertzog Hein-

Heinrich den Löwen seinen Anverwandten nennet. Arnoldi Worte sind merckwürdig und diese: *Dux illuc perveniens, magnificè susceptus est à Turcis & inde deductus est Axarat, ubi occurrit ei Soldanus lætissimus, amplexatus & deosculatus eum* dicens eum consanguineum suum esse. *Cumque Dux perquireret* affinitatem consanguinitatis, *ille respondit:* quædam nobilis matrona de terra Teutonicorum nupsit Regi Ruthenorum, qui genuit ex ea filiam, cujus filia devenit in terram nostram, de qua ego descendi. Wenn ich dieses genau betrachte und alles gegen einander halte, so kommet, der Zeit Ordnung nach, heraus, daß derjenige Türckische Herr, welcher der Teutsch-gebohrnen Rußischen Königin Tochter-Kind zur Beyschläfferin gehabt, müsse Clitziasthlan der Erste gewesen seyn. Denn dieser hat einen natürlichen Sohn gehabt *Masutum*, welcher Clitziasthlanis des Dritten Vater gewesen; wie solches Herr Du Cange in Familiis Turcicis cap. II. p. 354. seq. aus denen bewehrtesten Scribenten ausgeführet hat. Alles kan man aus dieser Tabelle deutlicher sehen.

N. eine mit Heinrich des Löwen Vorfahren verwandte Person

Burchard Probst zu Trier	N. Gemahlin Wesewolds Königs der Russen
	N. eine Tochter
	N. eine Tochter, Gemahlin oder Beyschläfferin Clitziasthanis I. Sultans von Iconien
	Masutus, Sultan.
	Clitziasthlan III. Sultan, der sich Heinrich des Löwen Schwager genannt.

We-

Wesewolods Sohn war *Wlodimir* der Andere, welcher auch *Monomachus* geheissen wird, Dlugossus lib. III. Hist. Polon. bekräfftiget dieses in den Worten: Fuit Zaslaus magnus cultor & administrator justitiæ, & vir excellentis corporis atque staturæ & successit illi frater germanus *Wszeuoldus* in Kioviensi Principatu, velut natu major, filium suum Wladimirum locans in Czernicovv, alterum verò Jaropelkum in Turovv. In eben demselben Buche heisset Dlugossus *Wlodimirn* zum öfftern *filium Wszeuoldi*.

Wlodimir der Andere soll wieder einen Sohn mit Nahmen *Wesewolod* gehabt haben, wie die Rußische Chronick, aus welcher denen Scriptoribus Rerum Moscoviticarum ein Auszug von der Genealogie des Groß-Czaren inseriret ist, und andere Autoren, nach Anführung Herrn von Hennin in Anmerckungen über des von Brandts Reise p. 381. 384. solches bezeugen.

Eben dieselben geben *Georgium* vor nur genannten Wesevvolods Sohn aus, und zehlen die übrigen Rußischen Fürsten- und Groß-Fürsten also her, wie wir sie benannt haben. Unsere Chronicken hergegen haben wenig oder nichts von allen, weil von der Zeit an unsere Lande mit innerlichen Zerrüttungen genung zu thun hatten, so daß sie um entlegene Gegenden sich wenig oder nichts bekümmern kunten, und ist also Rußland im Occidente fast gantz und gar unbekannt geworden. Beyläuffig ist zu mercken, daß Ditmarus und andere Autoren Rußland allezeit *regnum* oder ein Königreich und *Wlodomirn*, wie auch dessen Sohn *Jaroslaum* und folgende Rußische Fürsten Könige nennen. Weiter hinunter werden sie meistens Hertzoge und Fürsten geheissen. *Demetrius Iwanowitz* hat sich Groß-Hertzog und *Basilius Iwa-*

Ivanowitz einen Czaren zu erst genennet. Von allen obigen aber können besagte Brevis Epitome Genealogiæ Magni Moscoviæ Ducis ex ipsorum manuscriptis Annalibus excerpta, wie auch Dlugossus, Michovius, Guaguinus, Herberstein, Neugebauer, Petrejus, Kojalovvitz, Piasecius, Thuanus, Olearius, Reutenfels, der von Hennin und andere Moscowitischer Geschlichte Beschreiber nachgesehen werden.

Wie die Familie der alten Czaren, so männlicher Seite nach von Wlodomirn dem ersten hergekommen, in Fedor einem Sohne Johann Basilovvitzen des grausamen im Jahr 1598. ausgegangen war, so folgete nach einigen Zerrüttungen im Jahr 1613. Michael, welcher Mariam oder, wie sie andre nennen, Iconomasiam eine Tochter Johann Basilovvitzen des Grausamen zur Mutter hatte. Sein Herr Vater war Fedor, Nicolovvitz oder Nikititz zugenahmt und aus dem alten Geschlecht der Romanovver entsprossen, welcher erstlich ein vornehmer Staats-Minister und hernach Patriarche von Rußland unter dem Namen Philareti gewesen. Dieser Michael Fedorovvitz zeugte mit Eudoxia Lucanovvna den Czar Alexium Michaelovvitz, welcher Sr. Hoheit des jetzigen Groß-Czarischen Cron-Printzen Groß-Herr Vater gewesen, wie solches annoch in jedermans frischer Gedächtniß ist, und also keines Beweises bedarff. Es ist also richtig, daß des Groß-Czarischen Cron-Printzen Hoheit vom Käyser Constantino Porphyrogenito in der That abstammen.

* * *   * * *   * * *

NUn müssen wir sehen, wie da könne dargethan werden, daß auch der Durchlauchtigsten Printzeßin Charlotten Hoheit belobten Käyser Constantinum zu ihrem Stamm-Vater habe. Oben haben wir schon erwiesen, daß dessen Sohn Käyser Ro-

Romanus der Jüngere zwey Töchter, als Annam und Theophanonem gehabt habe, davon die erste an Wlodomirn Fürsten der Russen, die andre an Otten den Andern Römisch-Teutschen Käyser vermählet worden. Diese Theophano gebahr ihrem Gemahl einen Sohn Käyser Otten den Dritten und eine Tochter, Mechtild genant, welche an Ehrenfrieden oder Ezonem Pfaltz-Grafen des Lothringischen Reichs verheyrathet worden, Ditmarus Mersb. lib. IV. redet hiervon also: Cæsaris ejusdem (Ottonis III.) soror *Mathild* nomine Hermanni Comitis Palatini filio *Ezoni* nupsit. Die alte *Narratio Bruuvillerensis*, welche im *Scriptorum Brunsvicensium Tomo I. num. XXVI.* von dem Herrn von Leibnitz eingerücket ist, erzehlet weitläufftig die Umstände dieser Heyrath und saget unter andern: Fundator monasterii S. Nicolai in Bruvvilre erat præclarissimus Dominus *Herenfridus*, *Comes Palatinus*, qui post *Ezo* nominatus est, cum gloriosissima *conjuge Mathilde*, *filia potentissimi Magni Ottonis*, *nati de Saxonia*. Etwas hernach spricht sie: Quod enim ingenium, quæ lingua, quæ facundia tantam explicabit gloriam Romanorum, quanta excrevit terra marique *Ottonum* temporibus Augustorum? Quorum prædicta *Mathildis*, clarissima scilicet fœmina, *primum* habuit *avum*, *alterum patrem*, *germanum alterum*.

Die Kinder, so Pfaltz-Graf Ezo mit Mechtilden gehabt, erzehlet die *Narratio Bruuvillerensis* also: Apud omnes ergo gaudium ingens exortum est, quia felicissimi illius proventu connubii multis postmodum gaudere & lætari divinitus provisum est. Siquidem legitimo humanæ procreationis tempore exacto, nati sunt eis *filii tres*, *Hermannus*, *Otto*, *Ludolphus* : *filiæ septem*, *Richza*, *Adelheid*, *Ida*, *Mathild*, *Theophanu*, *Heylevvig*, *Sophia*. Unter diesen ist Richeza oder Richenze Misseconis oder Miecislai Königs von Pohlen Gemahlin geworden. *Dlugossus Hist. Pol. libr. II.* hat

hie-

hievon folgendes: Miecislaum filium suum *Boleslaus* Rex & virginem *Rixam* neptem Imperataris *Ottonis* eidem dudum desponsatam videns ad annos nubiles pervenisse, solenni curia apud Gnesnam indicta, vicinis Principibus, Proceribus & Satrapis Primisque Poloniæ congregatis & accersitis, nuptias suo filio unico præfato *Miecislao* celebrat, & virginem *Rixam illi* conjungit, quæ hactenus in regia à matre *Miecislai Juditha* juxta ac filia, materna charitate fovebatur. Wie sie hernach sich mit ihrem Gemahl gezweyet und von ihm geflohen, gedencket Narratio Bruuvillerensis mit diesen Worten: Eodem tempore *Richeza Regina*, facta inter se & Regem conjugem suum divortio, per odium & instigationem cujusdam suæ pellicis, cum ei jam peperisset *Chatimerum*, cujus generosa posteritas divitiis & potestate nobiliter insignis permanet usque hodie, veste mutata, paucis se fugam clanculo agentem adjuvantibus, utpote fastus ejus intolerabiles simul & barbaros Slavorum pertæsa ritus, venit ad Imperatorem Conradum in Saxoniam: à quo venerabiliter & ipsa suscepta est, & ipse nihilominus gloriosis ipsius Xeniis magnificè honorificatus est. Accepit namque ab ipsa duarum, ipsius Regisque sui coronarum insignia: concessitque ei eandem gloriam, congrua plane sibi reddita vicissitudine, cujus totum venit ex munere, quicquid suum extra limitem Romanum imperium magnificentiæ ejus ad sese contraxit in tempore. Nam patrata mox super Polonos expeditione, triumphatoque sub tributo Misechone, cum tota Slavorum gente, victoriæ trophæum duplici quoque sub corona sortitus est. Von *Richenzen* schreiben sonst die Pohlen eben nicht viel Gutes: *Ægidius Gelenius* aber hat diese gute Königin in Schrifften verthädiget, als die da würcklich und nicht ohn Ursache zu Cölln einer Heiligen gleich verehret wird.

Daß Richenze und König Miecislaus oder Miseco Casimirum zum Sohne gehabt, erscheinet aus der obigen *Narratione Bruuvillerensi*, da er Chatimerus genennet wird. Die Frau

Mutter that ihn in seiner Jugend ins Kloster Clugny: wie aber Miseco gestorben war, haben ihn die Pohlen auf Verhängung des Pabsts wieder geholet und zum König gemacht. Siehe *Dlugossum* in II. und III. Buch und des Herrn von Leibnitzen gelehrte Vorrede über den 1. Theil der *Scriptorum Brunsvic. num. XXVII.* Der Priester *Wippo in Vita Conradi Salici* schreibt cap. 29. Defuncto Misecone *Casimirus* filius ejus fideliter serviebat usque huc imperatoribus nostris.

König Casimirs Sohn war *Wladislavv. Dlugossus Hist. Polon. lib. IV.* Prælatis & Baronibus ad formandum Reipublicæ novum statum conversis, WLADISLAUS ex filiis Regis *Casimiri* & *Boleslai* Regis germanus, cognomento Hermannus, consensu omnium concordi, in *Boleslai* locum suffectus est. Und dieser hat sich selbst niemahls König geschrieben.

Hertzog Wladislavv ist Königs Boleslai III. Kryvvousty oder Krumbmaul zugenahmt, Vater gewesen, wie *Dlugossus* und alle andere Polnische und Schlesische Geschicht-Schreiber bezeugen. Dieser *Boleslavv* hatte zur ersten Gemahlin *Zbislauam* eine Rußische Printzeßin. *Dlugossus lib. IV.* Altero post obitum parentis anno (1103.) Prælatis & Baronibus Poloniæ, diu cunctantem renitentemque, & ætatem nomdum maturam opponentem, cogentibus, uxorem Principis majoris Russiæ filiam Suantopelkonis Ducis Kioviensis nomine *Zbislavam*, virginem forma & moribus illustrem, (quamvis alter alterum quarto consanguinitatis gradu æque contingeret) accepit, verentibus consiliariis, ne tàm nobile germen non relictis frondibus excederet. Und wurde er dadurch ein Vater

Wladislai, welcher der Stamm-Vater aller Schlesischen Fürsten worden. *Dlugossus* und andere nennen die Gemahlin dieses Herrn Christinam und machen sie zur Tochter Käyser Heinrichs V. Allein *Gaufredus Prior Vosiensis* sagt in seinem Chro-

co cap. 43. ausdrücklich, daß Käyser Heinrichs V. Gemahlin *Mathildis* keine Kinder gehabt. Seine Worte selbst sind: Ipsa ex Imperatore nullam suscepit prolem. *Albericus Monachus Trium fontium* nennet dieses VVladislai (den er irrig VVengescelaum heisset) Gemahlin Agnesen, und giebt sie vor Leopoldi des IV. Marggrafen von Oesterreich Tochter aus. Seine Worte lauten also beym Jahr 1141. Leopoldus Marchio & Henricus, qui post fratrem fuit Marchio Orientalis, filii fuerunt Leopoldi senioris, & habuerunt sororem germanam nomine *Agnetam*, quæ similiter fuit soror Conradi Imperatoris ex matre, & hanc duxit dux *Wengescelaus* de Polonia & genuit ex ea *Bolislaum* patrem Ducis Wratislaviæ *Henrici*, & filiam unam nomine *Kikissam* (*leg.* Rikissam *vel* Rixam) quæ facta est in gentem magnam. Weil diese Worte ziemlich umständlich sind, solte man ihnen fast mehr trauen als den andern neuern Scribenten. Und die Sache selbst trifft mit den sonst beglaubten Radevico und Gunthero überein, nur daß sie belobte Printzeßin, nicht Agnesen, sondern Gertrudem nennen. So solte man auch meinen, es habe *Albericus* zwey Schwestern mit einander confundiret, nemlich Agnesen, welche Stephani III. Königs in Ungarn Gemahlin war, wie Joh. Pistorius de Regibus Hung. aussaget, mit Gertruden, welche VVladislai Gemahlin gewesen seyn soll. Denn daß Stephanus III. Leopoldi IV. Marggrafen von Oesterreich Tochter und Heinrichs des II. Hertzogen von Oesterreich Schwester zur Gemahlin gehabt, erhellet deutlich aus Arnoldi Chronico Slavor. cap. 3. Daselbst wird beschrieben, wie unser Hertzog Heinrich der Löwe auf seiner Reise nach dem gelobten Lande zu seinem Stieff-Vater besagtem Hertzog Heinrichen von Oesterreich kommen, und mit ihm zum König von Ungarn Stephano III. gereiset sey. Unter andern bedient er sich dieser Worte: Ubi (in confinio Ungariæ) Legatus Regis Ungarorum, Florentius dictus, paratus fuit ad excipiendum Ducem

Saxoniæ una cum *Duce Orientalis Austriæ*, *cujus sororem Rex* habebat. Und als er erzehlet, wie eben die Nacht bey ihrer Ankunfft dieser König mit Gifft umgebracht gestorben sey, thut er hinzu, es habe dieses Heinrich den Löwen sehr gekräncket; nicht weniger aber habe sich der Hertzog von Oesterreich betrübet, eo quod (*Stephanus Rex*) intestatus obiisset & *sororem suam* viduam, prægnantem tamen, quasi exortem regni, sine hærede reliquisset, wie Arnoldi eigne Worte lauten. Der *Appendix Radevici* beym *Urstisio* meldet, daß Agnes im Jahr 1167. an König *Stephanum* vermählet worden: doch nennet er sie nicht Heinrichs Schwester, sondern Tochter, wenn er schreibt: Henricus Dux filiam suam Regi Ungariæ conjugio copulavit. Jhme folget Pistorius in angeführter Stelle nach. Weil aber Arnoldi relation sehr umständlich ist, so solte ich wohl selbem vor andern beyfallen. Wieder auf *Gertrud*en zukommen, so gedencket ihrer *Radevicus*, wie er lib. I. c. 2. des Käysers Conradi III. und Friderici Barbarossæ Händel mit den Pohlen beschreibt, in diesen Worten: Boitzlaus, Cazimerus & tertius item *Lobitzlaus*, qui *Gertrudem* neptem imperatoris, *filiam Leopoldi Marchionis Austriæ* sortitus fuerat *uxorem*, totam terram funiculo hæreditatis tenere debebant: majore natu, quem ultimo posuimus loco, nomen & honorem Ducis habente. Quo à fratribus per vim cum regalis sanguinis uxore projecto, & ad Conradum Romani Imperii tunc principem perfuga profecto & clementer recepto: missa ad tyrones prænominatos crebra legatione, ut in pristinum statum fratrem reciperent, rex spretus est, Ducisque exilium usque ad obitum Ducis duravit, &c. *Boitzlaus* bedeutet hier Boleslaum und Lobislaus unsern Wadislaum. *Guntherus in Ligurini libr. IV.* wiederholet fast die Worte *Radevici*, indem er singet:

Hæc siquidem tellus (Polonia) *communi jure tenenda,*
Funiculi sub sorte, tribus devenerat olim

Fratribus, egregii generis, sed nomina nostris
Barbara legitime nequeunt accedere libris.
Horum, qui reliquos ortu præcesserat, unus
Dux erat, & nuptam cognatam regis habebat,
Nomine Gertrudem, Leopoldo patre creatam.
Cujus ob invidiam fratres, cervice rebelli
Abjecere jugum, pulsumque è sede paterna
Compulerunt tota profugum discedere terra.
Ille sua pariter fugiens cum conjuge, regem
Chunradum petiit scelerataque facta suorum,
Ærumnasque suas, ereptaque jura ducatus
Affini regique suo deflebat.

Doch Radevicus widerspricht Gunthero so wohl als sich selbsten, indem er lib. II. c. 11. des Bischoff Otten von Freisingen Geschlecht her erzehlet, und diese Worte dabey fürbringet: (*Erat natus*) ex clarissimo regni principe *Leopoldo Marchione patre* & *matre Agnete, filia Henrici IV. imperatoris*, pariter cum fratribus germanis Conrado Pataviensi Episcopo, Leopoldo Duce Bojariæ & Henrico Duce Austriæ nec non & sororibus *Gertruda Ducissa Bohemiæ* & *Bertha Ducissa Polonorum* ac Italiæ Marchionissa de Monteferrato. Wir sehen hier, sage ich, daß Radevicus sich widerspricht, und da er erst Gertrudem zu Hertzog Wladislai von Pohlen Gemahlin gemachet, so sagt er hier, sie habe den Hertzog von Böhmen gehabt und Bertha hingegen sey an den Hertzog von Pohlen verheyrathet gewesen. Wir haben hier nicht Zeit alle diese Verwirrungen aus einander zu wickeln. Genung, daß nicht allein dieses, sondern auch alles andere, was von des Pohlnischen Wladislai Gemahlin gesaget worden, falsch und irrig ist. Denn VVladislai Sohn Hertzog Boleslaus nennet in vielen Diplomatibus, so er den Klöstern und Kirchen in Schlesien gegeben, seine Mutter ausdrücklich Adelheiten / und Käyser Heinrichs des Vierdten Tochter. Ich will allhier nur eins davon aus Hanckii Cap. XI. §. 27. de Silesiorum Rebus voritzo anführen, welches dem Kloster Leubus gegeben ist; in selbigem redet gedachter Hertzog also: In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. *Ego Boleslaus Dux Zlesiæ, filius primogenitus illustris quondam Principis Wladislai, maximi Ducis Zlesiæ, inclytæque Dominæ Adelheidis, filiæ Imperatoris Henrici quarti*, universis Christi fidelibus, tam futuris quam præsentibus salutem &c. &c. Acta sunt hæc publicè & data in Legenitz, Anno ab Incarnatione Domini MCLXXVIII. Wie nun Hertzog Boleslaus seine Frau Mutter am besten gekennet hat, so müssen wir ihm vor allen anderen Glauben geben, und uns verwundern, daß auch die sonst bewährtesten Scribenten in Benennung derselben geirret haben. Aus diesem Diplomate aber sehen wir zugleich, daß Abbas Urspergensis im Chronico auch gefehlet, wenn er in Käyser Heinrichs V. Historie geschrieben: Fridericus Dux obiit, vir prudentia, moribus & nobilitate satis clarus, sed clarissimæ & singularis ac inclitæ famæ *Adelheidæ filiæ scilicet Imperatoris* matrimonio & ex eadem miræ indolis prole decoratus. Denn dieses Hertzog Friedrichs des Aeltern von Schwaben Gemahlin ist nicht Adelheit, sondern diejenige Agnes, welche hernach Marggraff Leopolden von Oesterreich geheyrathet hat, und also Adelheitens Schwester gewesen.

Des vorerwehnten Hertzog VVladislai aber und Adelheitens Sohn war Hertzog *Boleslaus*, wie aus Alberico schon gemeldet ist. Kadlubko Hist. Polon. L. 3. Ep. 31. schreibt: (*Boleslaus IV. Crispus*) gratuito amplexu Fraternos (*h. e. Patrueles*) ab exilio excipit: quorum nomina, adultioris *Boleslaus*, minoris *Mies-*

Miesko, minimi *Conradus*. Ein alter Commentator Kadlubkonis setzt hierbey: mortuo fratre VVladislao exsule, motus Boles aus filios dicti fratris sui mortui, *Boleslaum* videlicet, *Mieszkonem*, *Conradumque Loripedem* ad se advocat & grate accipit. Quibus provinciam Sileuciam (*Silesiam*) gratiose ad cosolationem orbitatis, certis cum civitatibus sibi exceptis, condonavit. Dlugossus, Matthias Michovius und Cromerus haben eben desgleichen, besiehe Hanckium de Rebus Silesiorum c. 12. p. 429.

Heinrich der I. Hertzog von Breßlau, ist obiges Boleslai Sohn gewesen. Albericus und die andern Scriptoren sagen dieses ausdrücklich. Es ist auch gewiß, daß er Hertzog Heinrichen den IV. von Breßlau zum Sohne von der heiligen Hedwig seiner Gemahlin gehabt; gleich wie dieser wiederum Hertzog Conraden den Andern von Glogau gezeuget, welcher ein Vater Hertzog Heinrichs des III. von Glogau gewesen. Dieser letztere hat mit Mechtilden einer Tochter Albrechts des Grossen, Hertzogs von Braunschweig und Lüneburg, erzeuget Heinrichen den IV. Hertzogen von Sagan. Curæus und andere Schlesische Geschicht-Schreiber haben alles weitläufftig erwiesen, und uns der Mühe überhoben.

Elisabeth, Hertzog Ernsts von Braunschweig und Lüneburg Gemahlin, wird von Büntingen in der Braunschweigischen Chronick und von allen andern obiges Hertzog Heinrichs von Sagan Tochter genennet. Der alte Bothe im Chronico Picturato ist ihnen auch nicht zu wider, nur daß er sie nicht Elisabeth / sondern Barbaram heisset. Vielleicht hat sich der gute Mann hierin geirret.

Mit

Mit Hertzog Ernsten von Braunschweig hatte diese Elisabeth Hertzog Otten den Quaden. Bothe im Chron. beym Jahre 1319 schreibet: Hertoge Ernst / Hertogen Albrechtes Sohne to Brunswick / ein Hertoghe over Wolt to Götting / de nam des Hertoghen Dochter van dem Sagen / de heyt Barbara (leg. Elisabeth) de telde öm twey Kinder / einen Otto / de wort geheten Otto de Böse / unde eine Tochter de heyt Elisabeth.

Otten des Quaden (welchen die Scribenten dasiger Zeit auch den Mächtigen zugenahmet) Tochter Elisabeth heyrathete Hertzog Erichen von Braunschweig und Lüneburg Grubenhägischer Linie / und gebahr ihm unter andern Hertzog Albrechten. Ein Zeuge hievon ist schon erwehnter Bothe in *Chron. Picturato* beym Jahr 1396. allwo er diese Worte hat: Hertoghe Erike Hertoghen Albrechts Sone to Brunswick / ein Here to Einbeke / de nam Elisabeth / des mechtigen Hertoghen Otten Dochter to Brunswick over Wolt to Göttingen; de telde öm achte Kinder. Eynen Ernest / de wart ein Domhere to Halverstadt unde Provest to Einbeke; Unde einen Hinrick / unde einen Albrecht / de beseten dat arve.

Daß ferner Hertzog Albrecht ein Vater Philips des Aeltern / und ein Groß-Vater Ernesti gewesen, solches ist eine ausgemachte Sache und darff nicht erst erwiesen werden.

Dieser Hertzog Ernst hatte eine einige Tochter Elisabeth genant / welche an Hertzog Johann den Jüngern von Hol-

F stein-

stein-Sonderburg vermählet worden. Bünting in der Braunschw. Chronick schreibt hievon also: Ihr (Hertzog Ernsts und seiner Gemahlin Margarethen) einige Tochter/ Fräulein Elisabeth ist anno 1567. Hertzog Hansen dem Jüngern zu Holstein / König Christiani des dritten Sohne/ vermählet und gen Coldingen zugeführet worden/ da die Hochzeit mit Freuden gehalten worden.

Hertzog Johannis Sohn war Hertzog Friedrich/ ein Vater der Durchlauchtigsten Fürstin Elisabethen Julianen/ Hochseeligster Gedächtniß/ welche von unsers ietzo/ und GOtt gebe noch lange Jahre fernerhin/ glücklichst regierenden Herrn Hertzogs Anthon Ulrichs Hochfürstl. Durchlauchtigkeit unter andern gebohren den Durchlauchtigsten Hertzog Ludewig Rudolph/ welcher der Durchlauchtigsten Printzeßin Charlotten Hoheit Herr Vater ist. Und muß man also gestehen/ daß die Ableitung hochgedachter Printzeßin von dem Griechischen Käyser Constantino Porphirogenito auch ihre völlige Richtigkeit habe.

* * * * * * * * *

ALs vor kurtzer Zeit des Moscowitischen Cron-Printzen Hoheit in unsern Landen glücklich angelanget waren / habe ich auch meine unterthänigste Freude hierüber an den Tag ege n sollen. Und eben dieses hat mich veranlasset/ in zweyen Genealogischen Tabellen zu zeigen/ daß schon vorlängst nicht allein Welfisches Geblüthe in das Groß-Czarische Geschlechte

schlechte geflossen/ sondern auch die Hochfürstl. Welfische oder Braunschweigische Familie Moscowitische Printzen unter ihre Ahnen mit allem Rechte zehlen könne.

Es haben schon alte Autoren von den Vermählungen Sächsischer Printzeßinnen mit den Rußischen Groß-Fürsten und von der hieraus fliessenden Abkunfft des Groß-Czarischen Hauses von unsern Durchlauchtigsten Hertzogen einiges Licht gehabt. Albericus Monachus Trium fontium schreibet beym Jahre 859. also: Hoc tempore Leutulphus dux Saxonum pater Brunonis & Ottonis Ducum, avus Henrici Regis primi Romanorum, corpus Innocentii primi Papæ à Roma in Saxoniam transtulit. Ab isto Leuthulfo descendit omnis nobilitas Saxoniæ, Germaniæ, Galliæ, Normanniæ, Bavariæ, Sveviæ, Ungariæ, *Rusciæ*, & Poloniæ. Es war dieser Leutulphus oder Ludolphus Hertzog der Sachsen/ nach Alberti Stadensis wahrscheinlicher Aussage/ aus dem alten Witekindischen Geschlechte entsprungen/ und ein Groß-Vater König Heinrichs des Finckler/ von welchem auch mütterlicher Seiten nach unser Durchlauchtigstes Chur- und Fürstliches Haus abstammet. König Heinrich der Finckler hatte zur Gemahlin Mathildem Grafen Theodorici Tochter/ welche Witikindi Zeugnisse nach/ gleichfals aus besagten Witekindischen Geschlechte herkahm. Und daß auch von ihrer Seite die Rußische Fürsten Sächsisches Bluth an sich gezogen/ solches bekräftiget abermahl Albericus, wenn er beym Jahre 921. saget: Factus est Trevirensis Archiepiscopus Rupertus filius Theoderici Saxoniæ ducis, frater Matildis Reginæ Alemanniæ, qui Dux Theodericus fuit de genere Guithicindi, & habuit tres fratres, Guitecin, Immit & Reginbern; & ex hac serie istorum quatuor fratrum descendit nobilitas totius Saxoniæ, Italiæ, Germaniæ, Galliæ & Normanniæ, Bavariæ, Sveviæ, Hungariæ, Boemiæ, *Tusciæ* (*leg. Rusciæ*)

Ruſciæ) & Poloniæ. Wie dieſe Abkunfft der Rußiſchen Fürſten von dem Witikindiſchen Geſchlechte eigentlich erfolget ſey, kan anders wo ausgeführet werden. Jetzo will ich nur zum Wercke ſchreiten und diejenige Tafel beyfügen, worinnen ich neulich den Urſprung des Durchlauchtigſten Groß-Czariſchen Cron-Printzen von dem Hochfürſtl. Welfiſchen Hauſe (wovon männlicher Seite nach das Durchlauchtigſte Chur- und Fürſtl. Braunſchweig- und Lüneburgiſche Hauß herſtammet) dargethan habe. Es iſt dieſelbe alſo abgefaſſet geweſen:

Azo Groß-Marggraf in Italien. Seine Gemahlin Kunigund, Erbin der alten Welfen.

Welf, Hertzog von Bayern. Gemahlin Juditha, Grafen Balduin von Flandern Tochter.

Heinrich der Schwartze, Hertzog von Bayern. Gemahlin Wulffhild Hertzogs Magni von Sachſen, Billingiſcher Linie, Erbin und Tocher.

Juditha Hertzog Friedrichs von Schwaben Gemahlin.

Heinrich Hertzog von Bayern und Sachſen Käyſers Lotharii Schwieger-Sohn und Vater Hertzog Heinrichs des Löwen, der da Stamm-Vater des Durchlauchtigſten Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hauſes ꝛc.

Friederich Barbaroſſa, Käyſer. Gemahlin Beatrix Grafen Rainaldi von Burgund Erb-Tochter.

Philipp Käyſer.

Maria Gemahlin Hertzog Heinrichs des Großmüthigen von Braband.

Hein-

Heinrich der Sanfftmüthige Hertzog von Brabant.

Johann der Sieghaffte Hertzog von Brabant.

Marie Grafen Amedæi V. von Savoyen Gemahlin.

Anna des Griechiſchen Käyſers Andronici des Jüngern Gemahlin.

Johann Griechiſcher Käyſer.

Emanuel Griechiſcher Käyſer.

Thomas Fürſt von Achajen.

Zoë, Gemahlin Johann Baſilowitzen des Erſten Groß-Hertzogs von Moſcau.

Baſilius Ivvanovvitz, Czaar der Ruſſen.

Johann Baſilowitz der Andere, Groß-Czaar.

Maria Ivvanovv, oder Iconomaſia, Gemahlin Fedor Nikitzens.

Michaël Fedorovvitz, Groß-Czaar.

Alexius Michaëlovvitz. Groß-Czaar.

Peter Alexovvitz, Groß-Czaar.

Alexius Cron-Printz des Rußiſchen Reichs.

Der groſſe Azo hatte nemlich durch die Heyrath der Für-

 ſtin

stin Cunigund in Teutschland der alten Welfischen Fürsten Güter an sich gebracht, da er sonst ein Marggraf von Italien und daselbst aus dem alten Hause Este entsprungen war. Daß sein Sohn Welf Hertzog von Bayern und sein Enckel Heinrich der Schwartze ebenfals Hertzoge in Bayern gewesen, ist eine ausgemachte Sache, doch wer dran zweifeln wolte, kan die Beweise in des Herrn von Leibnitz Scriptoribus Brunsvicensibus hin und wieder sehen.

Nebst drey Söhnen hatte Hertzog Heinrich der Schwartze eine Tochter Juditham, welche an Hertzog Friedrichen von Schwaben vermählet wurde. Otto Frisingensis sagt hievon *in Hist. Friderici Imp. lib. I. c. 14.* also Accepit autem (*Fridericus Dux*) *Henrici Noricorum Ducis filiam* in uxorem, ex qua postmodum *Fridericum* gloriosissimum, qui in præsentiarum *Imperator* est & Juditham, quæ modo Matthæo Lotharingiorum Duci copulata noscitur, genuit. *Das Fragmentum incerti Autoris* beym Urstisio redet von eben der Sache im Jahr 1125. folgender gestalt: Fridericus igitur Dux Alemannorum, frater Cunradi postea regis, duxit filiam *Henrici ducis Noricorum*, id est, Bavarorum, nomine *Juditham* uxorem, genuitque ex ea *Fridericum* postea Imperatorem, & Juditham quæ Matthæo Lotharingorum Duci nupsit. Andere Zeugnisse übergehen wir mit Fleisse.

Hertzog Friedrichs Sohn war Keyser Friedrich zugenahmt Barbarossa, welches auch im vorhergehenden schon erhärtet ist. Wie es denn auch keines Beweises brauchet, daß dieses Käysers Sohn der Käyser Philip gewesen.

Käyser Philip hatte zur Gemahlin Irenen (welche *Chronicon Sclavicum incerti Autoris* Ceciliam, andre auch Mari-

am

am nennen) eine Tochter des Griechischen Keysers Isaaci Angeli, welches *Abbas Urspergensis*, *Chronicon VVeingartense*, *Hovedenus*, *Albertus Stadensis*, *Albericus*, *Nicetas* und viele andere aussagen. Mit dieser Irene zeugte er unter andern, Mariam, welche Hertzog Heinrichen von Brabant und Lothringen zum Gemahl bekam. Magnum Chronicon Belgicum bezeuget dieses, indem es *pag. 236.* schreibet: Mortuo Henrico seniori hujus nominis primo succedit in Ducatu Brabantiæ atque Lotharingiæ & Marchionatu sacri Imperii filius ejus *Henricus* hujus nominis *secundus*, cognomento *Magnanimus* &c. Duxit autem conjugem nomine *Mariam*, filiam Serenissimi Domini *Philippi* Romanorum Regis hujus nominis secundi, quam habuit ex filia Imperatoris Constantinopolitani.

Hertzog Heinrich der Großmüthige, von Brabant hatte zum Sohn Heinrichen den Sanfftmüthigen. *Magnum Chron. Belgicum* schreibt *pag. 248.* Henrico Duci Brabantiæ & Lotharingiæ successit in Ducatu *filius ejus Henricus* hujus nominis *tertius*, cognomento *Pacificus*, qui cœpit anno Domini 1248. vacationis imperii anno quarto. Dieser hat sich zuerst Hertzogen von Brabant allein geschrieben und mit seiner Gemahlin Adelheit, Hertzog Hugonis von Burgundien Tochter unter andern erzeuget

Hertzog Johannem von Brabant. *Chronicon magnum Belgicum* spricht von obigen Heinrichen *pag. 248.* unter andern also. Præter primogenitum, qui statim post partum emigravit, tres genuit filios & unam filiam, videlicet Henricum, *Johannem*, Godefridum & Mariam: quorum Henricus impotens tam sensu quam viribus *Johanni* fratri suo Ducatum resignavit. Eben dasselbe wird in diesem *Chronico pag. 255.* wiederholet.

Hertzog

Hertzog Johannis Tochter war Maria/ welche Graf Amedeus der V. von Savoyen zur andern Gemahlin erwehlet hat/ wovon in *Guichenons Historie de Savoye* und *Papyrii Massoni Elogiis Ducum Sabaudiæ* genugsame Nachricht zu sehen ist.

Graf Amedei Tochter von gemeldeter Maria war Johanna; welche also von ihrem Groß-Vater genennet ist. *Guichenon* kan wiederum *pag. 372.* und in den *Probationibus pag. 168.* nachgelesen werden. Wie sie an Kåyser Andronicum den Jüngern verheyrathet worden, nanten sie die Griechen Annen. Besiehe die Griechischen Scribenten *Gregoram*, *Cantacuzenum*, *Ducam*, *Phranzen* und übrige/ wie auch *Rainaldum* beym Jahr 1334 n. 4. Herr du *Cange in Familiis August. Byzantin.* redet *pag. 239.* von ihr also: (*Andronicus Junior Imperator*) subsequenti anno (1325.) *Joannam Sabaudam*, *Amedæi V. Comitis Sabaudiæ* ex *Maria Brabantensi*, altera conjuge, *filiam* in uxorem sibi ascivit. Hanc Græci, mutato, ut solebant nomine *Annam* appellavere ex Gallico *Jeanne*, ut par est credere, formato: *Joannæ* enim nomenclatura donatur ei semper in Epistolis Joannis XXII. PP. & in ejusce ævi Instrumentis &c.

Andronici des Jüngern und Johannen oder Annen Sohn ist Kåyser Johannes Palåologus gewesen. *Gregoras* und *Cantacuzenus* sagen dieses ausdrücklich, und Hr. *Du Cange* hat aus ihnen und vielen andern alles ausser Zweiffel gesetzt.

Johannes hatte Kåyser Manuelem zum Sohn und dieser hinwieder Thomam/ welcher so lange Despote in Achajen war/ biß ihn der Türcke nach Eroberung der Stadt Constantinopel Griechenland zu verlassen/ und nach Rom sich zu flüchten zwunge. *Du Cange* hat alles aus den bewåhrtesten Scribenten klar gemacht. Thomå Tochter war Zoë oder Sophia, welche

welche Ivvan Basilovvitz Groß-Fürst der Russen zu Rom/ wohin Thomas geflüchtet war, vor sich werben und hernach sich vermåhlen ließ. *Volaterranus Commentar. Urban. lib. 23. fol. 250.* schreibt: (*Johannes Imp.*) Filium habuit *Manuelem*, qui post eum imperavit: ac septem genuit liberos incolumes omnes usque ad ætatem nostram, Joannem, qui post eum imperavit, ac Florentiæ in Concilio cum Eugenio Pontifice convenit, Andronicum, Michaelem, Theodorum, Demetrium, *Thomam*, Constantinum, qui postremo imperavit, sublatusque cum tota gente ac civitate fuit, Mahumeti Turcæ adventu anno MCCCCLII. *Thomas* quoque *Peloponosi Despotus*, qui post patriæ direptionem ad urbem cum Andreæ Apostoli calvariâ confugit, propeque in pratis extra portam Flumentanam obvium habuit Pium Pontificem Apostoli gratia, quatuor secum liberos tenera ætate duxit; Andream, qui nuper Romæ decessit ac augustam nobilitatem moribus coinquinaverat, ducto in conjugem Græco vulgari scorto, & Manuelem natu minorem, qui patre defuncto puerili inconsiderantia ad hostem Mahumetem se contulit ab eoque adhuc vivens in arcto loco captus retinetur. Filias item duas Helenam & *Zöen*, quarum altera Lazaro Serviæ regi nupsit, altera *Zöe Joanni regi Roxolanorum*, qui *Dux Moscoviæ* vocitatur. Vorher aber *lib. 7. fol. 74.* hat er sich verschrieben, wenn er die Gemahlin des Groß-Fürsten *Ivvan Basilovvitzens* Helenam nennet. Denn diese ist, wie er hernach selbst gestehet, des Servischen Königs Lazari Gemahlin gewesen. In der *Genealogia magni Moscov. Ducis*, welche den *Scriptoribus Rerum Moscoviticarum* vorgesetzet ist, wird unsre Meynung folgender massen beståtiget und von *Ivvan Basilovvitzen* gesaget: Alteram deinde uxorem duxit *Sophiam*, *Thomæ Palæologi filiam*, quæ ex ærario summi Pontificis dotata dicitur. &c. Demetrio Johannis, quem

Basilides ex primo matrimonio susceperat, filio imperium debebatur: verum *Sophia* apud conjugem obtinuit, ut nepote posthabito, pater *Gabrieli* filio gubernacula traderet &c. *Gabriel* imperium adeptus, nomine mutato *Basilium* se appellavit.

Dieser *Basilius Ivvanovvitz* war Vater von Ivvan Basilovvitzen dem Andern oder dem Grausamen, von dessen Tochter des Groß-Czarischen Cron-Printzen Hoheit, wie oben schon gedacht, hergekommen ist.

* * * * * * * *

Wie aber die Groß-Czarische Familie des Welffischen Geblüths schon vor langer Zeit theilhafftig worden, so ist auch gewiß, daß die Durchlauchtigste Printzeßin Charlotte hinwiederum die alten Groß-Fürsten der Russen, unter ihre Ahnen zu rechnen habe. Nachgesetzte Tabelle wird dieses ausführlich vor Augen legen:

Ruric erster Fürst der Russen.

Igor oder Ingar

Svatoßlaw

Wlodomir erster Christl. König oder Groß-Fürst der Russen

Jaroßlaw

Zaslaw oder Isoslaus sonst Demetrius genant — Wesewolod Hertzog zu Perrßlaw

Wlodo-

Wlodomir Hertzog zu Kiow — Wlodomir II. König oder Groß-Fürst der Russen

Miecislaus oder Misicho — Ingeburg Gemahlin Hertzogs Canuti von Schleßwig

Sophia — Waldemar I. König von Dännemarck.

Helena Gemahlin Hertzogs Wilhelmi, welcher Heinrich des Löwen, Hertzogs von Bäyern und Sachsen, Sohn war.

Otto der erste Hertzog von Braunschweig und Lüneburg.

Albrecht der Grosse Hertzog von Br. und Lüneburg.

Albrecht der Feiste Hertzog von Br. und Lüneburg.

Magnus der Fromme Hertzog von Br. und Lüneburg.

Magnus mit der Ketten Hertzog von Br. und Lüneburg.

Bernhardt Hertzog von Braunschweig und Lüneburg.

Friedrich der Andächtige Hertzog von Br. und Lüneburg.

Otto

Otto der Sieghaffte Hertzog von Br. und Lüneburg.

Heinrich (zu Lüneburg) Hertzog von Br. und Lüneburg.

Ernst (zu Zell) Hertzog von Br. und Lüneburg.

Heinrich Hertzog von Braunschweig und Lüneburg.

August Hertzog von Braunschweig und Lüneburg.

Anthon Ulrich Hertzog von Braunschweig und Lüneburg.

Ludwig Rudolph Hertzog von Br. und Lüneb. Blanckenb.

Charlotte Christine Sophie Printzeßin von Braunschweig und Lüneburg.

Der erste Fürst der Russen aus dem Volcke der VVareger ist, allen Rußischen und andern Nachrichten nach, Rurie gewesen, und hat zum Sohne gehabt Fürst Igorn, dessen *Luitprandus* in seiner Historie gedencket und ihn Ingar nennet. Daß aber die Norweger und Dänen von den Russen und auch Griechen VVareger geheissen worden, solches soll in meinem bald ausgefertigtem Tractate von dem Alterthum der Russen völlig ausgeführet werden.

Für-

Ad pag. 45.

Fernere gründliche Untersuchung Der Rußischen Prætension Auf Beylegung des Kayserlichen Tituls, Ingleichen Auf das Orientalische oder Griechische Kayserthum.

Verfertiget von Dem Auctore des Politischen Bedenckens.

1722.

Fürst Igors oder Ingars Sohn war Svatoslavv und sein Enckel VVlodomir, welcher zuerst mit seiner Griechischen Gemahlin Annen den Christlichen Glauben angenommen hat. Oben ist von diesen Herrn mehr beygebracht worden; wie wir denn daselbst auch erwiesen, daß er Jaroslai Vater gewesen. *Dlugossus* erzehlet weitläufftig *lib. III. pag.* 218. wie VVlodomir mit der Griechischen Annen auch eine Tochter Mariam gezeuget, welche hernach König Casimirn von Pohlen geheyrathet, und von den Pohlen Dobrognieva genennet worden. Durch diese aber kommet unserer Printzeßin Charlotten Hoheit ebenfalls von Rußischen Geschlechte her.

Jaroslavv, welchen die Dänen von seinem Vater auch Waldemarn oder Wlodomirn heissen, soll nach Saxonis Grammatici oben angeführten Zeugnisse, Ingeburgam, Hertzogs *Canuti* des Heiligen Gemahlin u. Mutter Königs *Waldemari* von Dännemarck zur Tochter gehabt haben. Denn dieses bringen *Saxonis* Worte klar mit sich, wenn er von *Jarislao lib. XI.* schreibet: Eidem postmodum nostri temporis Dux (*Waldemarus I.*) ut sanguinis ita & nominis hæres ex filia nepos obvenit. Allein, wenn man betrachtet, daß (wie *Saxo Gramm. lib. XIII. pag. 240.* anführet) *Waldemarus* von *Ingeburgen* erst nach seines Vaters *Canuti* Tode, das ist, nach dem Bericht der alten *Chronicæ Danorum*, im Jahr 1130. gebohren und *Jaroslaus* hergegen etwan biß auf die Mitte des eilfften Jahrhunderts zum höchsten gelebet hat; so siehet man gleich, daß dieses falsch seyn müsse. *Saxo Grammaticus* sagt auch im Anfange des *XIII.* Buches, es sey *Ingeburga* der Königin Margarethen von Schweden Schwester Tochter; Diese Schwester aber war nicht (wie es *Jaroslai* Gemahlin in der That gewesen) König *Olavus*, sondern König *Ingonis* von

Schweden Tochter. Denn *Saxo* redet von Margaretens Gemahl dem Könige *Nicolao* von Dännemarck also: Duxit autem *Margaretam patre Ingone Sueonum Rege*, matre vero Helena natam. Und kurtz hernach schreibt er von dieses *Nicolai* und Margreten Sohne Magno: Cui mater ampliorem propinquorum favorem, affinitatum beneficio, creare, *Henrico* (Slavorum Principi) Regnaldi fratris filiam Ingertam; *Canuto Ingiburgam sororis filiam* conjugio copulavit. Indem aber doch *Saxo*, was er von König *Waldemars* Russischen mütterlichen Groß-Vater *lib. XI.* vorangezogner massen geschrieben, nicht aus den Fingern gesogen haben kan; zumahl er noch *lib. XIV.* bey Erzehlung der Ermordung Hertzogs *Canuti* spricht: Ne autem sanguis cœlo terraque egregiè meriti propagine vacuus iuteriret, hæredem Deus extincto subjecit. Nam octava post hæc luce *Ingiburga Canuti* conceptum ex eo *Marem* enixa proditur; *cui & materni avi nomen* inditur. Indem sage ich, dieses doch wahr seyn muß, so schliesse ich, es habe *Saxo* Jaroslaum, den er *Waldemarum* nennet, mit *Waldemaro* oder *Wlodomirn* dem Andern dieses Nahmens *confundiret*, und es habe also nicht *Jaroslaus*, sondern *Wlodomir* der *II.* zugenahmt *Monomachus* eine Tochter des Schwedischen Königs *Ingonis* und Schwester der Dänischen Königin Margareten zur Gemahlin und von ihr gedachte *Ingeburgam* zur Tochter gehabt. Die Zeiten, und alle andre Umstände treffen genaue mit einander überein, und verhält sich alles, wie dieser *Genealogi*sche Abriß ausweiset:

Olaus

Olaus König von Schweden

Jaroslaw = Ingard

Wesewolod — Ingo König von Schweden

Wlodomir II. = N. Gemahlin des Russischen Wlodomirs II. — Margarete Königs Nicolai von Dännemarck Gemahlin — Regnald König von Schweden

Ingeburga Hertzogs Canuti des Heil. Gemahlin — Magnus, König der Dänen und Schweden, der Hertzog Canutum ermordet. — Ingerta Heinrichs Fürsten der Slaven Gemahlin.

Waldemar I. König von Dännemarck. — Canutus V. König der Dänen.

Aber wieder auff Jaroslaum zu kommen, so hat derselbe würcklich unter andern *VVesewoloden* und *Zaslaum* oder *Isoslaum* zu Söhnen gehabt. Von beyden ist oben schon gehandelt worden; allwo wir auch ziemlich deutlich angezeiget haben, daß eben *Zaslaus* derjenige Rußische König *Demetrius* sey, dessen die Geschichte Käyser Heinrichs des Vierdten gedencken. Es war um diese Zeit die Mode, die unbekandtern Nahmen, zumahl auch bey der Tauffe, in bekandtere zu verkehren. Also werden der Schwedische König *Amund* beym Adamo Bremensi *Jacobus*; der Dänische König *Sueno* (zugenahmet

Gra-

Grate) von Ottone Friſingenſi *Petrus*; König *Canutus Magnus* beym Scholiaſte Adami Bremenſis *Lambrecht*; Hertzog *VVladislaus* von Pohlen beym Dlugoſſo von den Teutſchen *Hermannus*; der Fürſt zu Brandenburg *Pribitzlaus* im Fragmento Geneal. Duc. Brunſv. & Luneb. *Henricus*; der Ruſſen König *VVlodomir* ſelbſt nach der Tauffe *Baſilius*; ſein Sohn *Jaroslaus* hingegen im Alberico beym Jahre 1052. *Georgius* (allwo ſeiner Tochter Annen Heyrath mit König Heinrich von Franckreich erwehnet wird;) die beyden Heiligen *Boris* und *Chlep*, des Jaroslai Brüder, *David* und *Romanus*; *Suatopolcus* aber Jaroslai Sohn *Michaël* genannt befunden. Beſagter *Zaslaus* oder *Iſoslaus* kam nach Dlugoſſi Rechnung im Jahr 1076. in Litthauen ums Leben. Er hatte verſchiedene Söhne, davon einer *VVlodomir* hieß, wie aus Dlugoſſo erhellet. Denn dieſer, wie er lib. III. beym Jahre 1070. von *Miecislao* und *Svantopelkone* den Söhnen Zaslai geredet, und von dem letzteren vieles beygebracht hat, erzehlet drauf lib. IV. beym Jahr 1112. ſeinen Tod, und ſaget, es ſey ihm ſein Bruder *VVlodomir* nachgefolget. Seine Worte ſind: Sexta decima die Menſis Aprilis Svantopelk Kioviensis Dux & ſocer Boleslai Ducis Poloniæ in Kiovv moritur, & in Eccleſia S. Michaëlis in Kiovv, quam biennio ante ſumptuoſo opere, deauratum ei fabricando verticem, fundaverat, ſepelitur. Cujus morte ſecuta miſſi ſunt à Kievienſibus Nuncii ad *VVladimirum germanum Svantopelkonis*, quem monerent, ut veniret & ſedem Kievienſem paternam & avitam ſuſciperet. Sonſt hat Svantopelco Zaslai Sohn eine Tochter *Zbislavam* gehabt, welche an Boleslaum III. Königen von Pohlen ver-

heyrathet worden, davon ſchon vorher etwas vorgefallen.

VVlodimir Zaslai Sohn hatte hinwieder *Miecislaum* zum älteſten Sohne. Dlugoſſus ſchreibt libr. IV. beym Jahre 1126. von ihm dieſes: Decima quoque Maji *VVlodimir* Dux Kievienſis obiit & in Eccleſia S. Zophiæ apud Kioviam ſepultus in ſepulchro, cui *Miecislaus filius ſuus ſenior* ſuccedit & in Kievienſi ſolio conſedit. Der Nahme Miecislaus wird in *Miſeco* oder *Miſicho* contrahiret; wie denn die Polniſchen Könige *Miecislai* im Ditmaro, in der Narratione Bruuuillarenſi und in andern alten Autoren gemeiniglich *Miſecones* oder *Miſichones* geſchrieben werden. Weil nun Albericus beym Jahre 1141. ſagt, es habe des Königs von Pohlen Tochter *Rixa*, da ſie erſt einen König von Schweden gehabt, hernach den König der Ruſſen *Muſuch* geheyrathet, und von ihm zwey Töchter gebohren; ſo mache ich hieraus die Folge, es müſſe gedachter *Muſuch* eben unſer *Miſicho*, *Miſecho* oder *Miecislaus* ſeyn. Denn die Frantzoſen, deren Sprache Albericus gehabt, ſprechen ihr *u* wie ein *ü* oder dunckeles *i* aus, auf welche Weiſe *Muſuch* faſt eben wie *Miſich* klinget. Zu dem ſo treffen die Zeiten zu und muß auch *Rixa* erſter Gemahl Hertzog *Magnus* von Schleßwig geweſen ſeyn; als welchen etliche Scribenten unter die Könige von Schweden zehlen, und ausdrücklich ſagen, daß er eine Königliche Printzeßin aus Pohlen zur Gemahlin gehabt: wie denn von deſſen Witwe ebenfalls hernach im Saxone geſchrieben wird, daß ſie einen Rußiſchen Für-

Fürsten zum Gemahl gehabt, und von ihm Sophien, des Dänischen Königs Waldemari Gemahlin, gebohren habe. Von Hertzog oder König Magno selbst redet Ericus Upsaliensis lib. II. also: Nota, quod Chronicon Danorum vocat hunc *Magnum Regem Sueciæ*, qui coactus ob necem Ducis Canuti fugit in Sveciam. Item legitur de quodam *Magno* (dieser ist aber eben derselbe) *quem* dicitur *Suecos elegisse*, qui duxit *filiam Ducis Poloniæ* & celebravit nuptias suas Ripis & vicit Scaniam adjutorio Polonorum & Danorum. Auf der andern Seite hiernächst schreibt eben dieser Autor: Interfecto in Westrogothia Ragualdo Rege volunt aliqui *electum fuisse* quendam *Magnum*, qui *filiam Ducis Poloniæ* dicitur duxisse uxorem, & celebrasse nuptias suas Ripis, ut supra est expressum. Der Vater der Printzeßin wird von Alberico Wengescelaus oder *VVentzel* geheissen. Wenn Albericus aber zugleich andeutet, daß derselbe ein Groß-Vater Hertzog Heinrichs des I. von Breßlaw gewesen sey; so folget, daß auch dieses irrig, und er nicht VVengescelaus, sondern *VVladislaus* heissen, und derjenige Herr seyn solle, von dessen Vermählung mit der Käyserlichen Printzeßin Adelheit wir vorher gehandelt haben. Wir haben daselbst auch schon berühret, daß Albericus diese Printzeßin mit Unrecht Agneten nenne, und vor Marggraff Leopolds von Oesterreich Tochter ausgebe. Seine oben angezogenen Worte verfolget er folgender Gestalt: Et hanc (*Agneten*) duxit *Dux VVengescelaus* de Polonia & genuit ex ea *Bolislaum patrem Ducis VVratislaviæ Henrici*, & filiam unam nomine *Kikissam*, (*leg.* Rikissam) quæ facta est in gentem magnam. Primo namque fuit *Regina Sveviæ* (*h. e.* Sveciæ) & post *Regi Russiæ* nomine *Musuch* duas peperit filias, *Sophiam Reginam Daciæ*, quæ multam prolem habuit, & *Kikissam*, quæ Imperatori Castellæ Alfonso peperit Sanctiam, & hæc peperit Reges Aragonum. Wie aber Albericus in Benennung der Mutter der Printzeßin *Richesen* oder Rixen geirret hat, so scheinet er es auch in Anführung deren Vaters zu thun. Denn erstlich hat Rixen Schwieger-Sohn der König VValdemar von Dännemarck meistens zu einer Zeit mit Hertzog VVladislao gelebet, und kan er dieserwegen nicht allzu füglich VVladislai Kindes-Kindes Ehemann gewesen seyn. Zum andern, so nennen die Nordischen Scribenten und unter diesen Saxo Gramm. welcher älter als Albericus ist, und unter Könige VValdemaro selbst gelebet hat, dessen Gemahlin Sophiä mütterlichen Groß-Vater nicht *VVladislaum*, sondern *Boleslaum*. Saxonis Worte sind lib. XIII. diese: At *Magnus* incidentem sibi nuptiarum cupidinem Polonorum Præsidis *Bogislavi filiam* postulando complevit. Qua sibi per internuncios desponsâ, mox Sclaviæ excitam paterno imperio classem admovit. Rex ejus Vartislaus diutinas cum Danis Polonisque inimicitias gesserat. Hic *Nicolaus* (pater Magni) urbem Ornam oppugnare adorsus, obsidionem pactione redimere coëgit. Inde Julinum navigans *Bogislavum* magna manu instructum obvium habuit. Cujus copiis auctus celerem oppidi expugnationem peregit. Deinde relicto victoriæ socio *allatam filio sponsam* abducit. -- -- Dimissa classe *nuptialia sacra* apud urbem *Ripam* agi placuit. Eben dergleichen bringet Johannes Magnus in Hist. Gothorum & Sveonum lib. 18. c. 16. kürtzlich vor und redet von Magno auf diese Art: (Magnus) *Filiam Polonorum Præsidis Bogoslavi* in conjugium & infini-

to-

forum dolorum societatem assumsit. Es muß derowegen König *Boleslaus Crivousti*, der Vater Hertzogs Wladislai von Schlesien, auch Vater derjenigen *Rixæ* gewesen seyn, welche erstlich Magno, hernach dem Rußischen Misichoni zur Ehe gegeben worden. Denn wenn wir diese des Saxonis Meynung annehmen, so treffen abermahl die Zeiten zu, und kan das übrige, was Albericus saget, völlig bestehen. Falsch aber ist aus obigen, was Pontanus in Hist. Danica. lib. V. und alle neueren Genealogisten haben, daß nemlich der Königin Sophien Mutter erstlich des Rußischen Wlodomiri II. mit dem Zunahmen Monomachi, hernach aber Magni Gemahlin gewesen sey. Denn im Saxone stehet dergleichen nicht, wie sie sich eingebildet haben. Es kan auch diese Sententz vieler andern wichtigen Ungeschicklichkeiten wegen nicht bestehen. Sonsten hat Rixa nach Miecislai Tode zum dritten mahle sich mit König Svercone verehliget. Daher auff einem alten Leichen-Steine zu Ringstadt *Sophia Sverconis Regis filia* geheissen wird. Daß aber des Russischen Fürsten Miecislai und Rixæ Tochter, ingleichen Magni Stieff-Tochter gewesen sey *Sophia*, solches bejahet Albericus in vorher ausgeschriebenen Worten, wenn er spricht: Primo namque (*Rikissa vel* Rixa) fuit *Regina Sveviæ* (leg. Sveciæ) & post *Regi Russiæ* nomine *Musucb* duas peperit filias, *Sophiam Reginam Daciæ*, quæ multam prolem habuit & Rikissam &c. Der König von Dännemarck, welcher sich Sophien antrauen lassen, war *Waldemarus I.* wie solches nebst andern Albericus in oben angezogenen Worten andeutet, der aber doch beym Jahre 1151. aus einem Waldemaro zwey Personen machet, weil er sich nicht einbilden können, daß eine Sophia Königs Canuti

Schwester und zugleich Miecislai Fürstens der Russen, Tochter seye. Doch Saxo Grammaticus setzet alles ausser Zweiffel, wenn er lib. XIV. diese *Sophiam Canuti sororem uterinam* nennet. Er erzehlet daselbst, wie durch sie der Friede zwischen den Königen, Canuto Magni Sohne und Waldemaro, gemachet sey, und braucht dabey solche Worte: Cujus efficiendi (concordiæ sc. componendæ) gratia *uterinam Canuti sororem Sophiam* apud Waldemarum eximia pulchritudinis laude de industria prosequebantur. Sed *Waldemarus*, quo minus ad hanc copulam intenderet, inopiam virginis obstare dicebat, *quod patre Ruteno procreata* nullorum in Dania bonorum hæres existeret. Quanquam enim suasoribus tacitè pareret, plus se tamen paupertatem puellæ fugere, quam speciem admirari fingebat. Igitur à Canuto totius patrimonii sui parte tertia sponsalium loco promissa, puellam despondet, eamque matronæ cuidam Botildæ adusque maturam toro ætatem educandam committit. *Incerti Autoris Chronicon Daniæ*, so Herr Arnus Magnæus vermehrter ediret, setzet die Vermählung Königs Waldemari mit Sophien in das 1154. Jahr, indem er bey demselben schreibt: Desponsavit Waldemarus Sophiam sororem Canuti. Die Königin Sophie ist nach Zeugniß eben dieses Chronici im Jahr 1198. gestorben.

Mit Sophien hatte König Waldemarus I. (ausser Canuto, Waldemaro II. und verschiedenen Töchtern) eine Tochter Helenam, welche Hertzog Heinrich des Löwen dritter Sohn, Hertzog Wilhelm, durch Vermittelung seines Bruders Käyser Ottonis des IV. zur Gemahlin bekam. Albertus Stadensis setzet diese Heyrath ins

Jahr 1202. und sagt davon: Rex Otto (IV.) Duci Danorum (*VValdemaro II.*) filiam fratris sui * Henrici in Hamburg desponsavit & *sororem Ducis Helenam* fratri suo VVilhelmo. Eines Anonymi Chronica Duc. Brunsuicensium beym Madero saget: *Dux* autem *VVilhelmus* frater dictorum Principum, qui Ducatum Luneborch possedit, uxorem duxit MCCII. *Helenam sororem regis Slavorum*, (*filiam*) *Domini VVoldemari, avi Erici Regis Daciæ* nunc regnantis & genuit *Ottonem* de Luneborch. Eben dergleichen haben Engelhusius, Crantzius, Bünting und die übrigen.

Durch diese Helenam ist Hertzog Wilhelm ein Vater Hertzog Ottens geworden, welcher im Jahr 1235. den 21. Augusti auf dem Reichs-Tage zu Mäyntz vom Käyser Friedrich II. zum ersten Hertzogen von Braunschweig und Lüneburg feyerlichst erkläret worden. Von ihm kommen in rechter Linie her unsere ietzige Durchlauchtigste Landes-Herren, und also auch der Printzeßin Charlotten Hoheit; wie die Genealogische Tafel solches anzeiget. Beweise zu iedem hinzu zu setzen würde überflüßig seyn, da niemand an dieser Abstammung zweiffelt oder einiger massen zweiffeln kan.

Genung man ersiehet aus dem, was ich vorgebracht habe, deutlich, daß des Groß-Czarischen Cron-Prin-

* Der gelehrte D. Meibom meynet in *Comment. Historica de Sereniss. Dom. Brunsv. Luneburgicæ Affinitatibus Augustis*, es müsse hier im Stadensi gelesen werden *filiam patris sui Henrici*, mit welchem ich auch eins bin / weil Cranzius Wandal. lib. 7. c. 10. und die Dänischen Geschichtschreiber sämtlich dergleichen behaupten.

Printzen und der Printzeßin Charlotten Hoheiten den Käyser Constantinum Porphyrogenitum zum Stamm-Vater haben, dann auch, daß insonderheit der Groß-Czarische Cron-Printz aus Gwelfischen Geblüte / die Durchlauchtigste Printzeßin Charlotte hingegen aus dem Rußischen Geschlechte auff vielerley Weise entsprossen sey. Und dieses ist alles, was wir in diesem Tractate zu beweisen uns vorgenommen hatten.

GOTT lasse das Durchlauchtigste Paar / dessen Verlobung unser Land neulichst mit ungemeinen Freuden erfahren / in stetem Segen leben / und gebe / daß durch seine hohe Nachkommen das Groß-Czarische Hauß biß ans Ende der Welt in voller Blüthe und Anwachs erhalten werden möge.



345

Hist. Russiae
Europaeae
Principum.
96.

